

Posener Tageblatt

Trauringe
in jedem Feingoldgehalt
Einsparungs-Geschenke
billigst.
Reparaturen
schnellstens.
M. FEIST
ul. 27 Grudnia 5
Hof, 1. Etage.

Bezugspreis Nr. 1, 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z.
Polen Stadt t. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z.
durch Voten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Voten
4.30 z. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und
übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tage-
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275
Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200233 (Concordia Sp. Akc. Drutarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeter-
zeile 15 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr., Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldsch. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.



72. Jahrgang

Sonnabend, 27. Mai 1933

Nr. 120

Immer neue Winkelzüge

Der französische Widerstand

Grundsätzliche Fragen

Genf, 25. Mai.

Die allgemeine politische Lage hat sich von Genf aus gesehen zweifellos wieder beträchtlich verändert. Die Abrüstungsfrage droht, wie man weiß, wieder in der Sackgasse der Sicherheit zu enden. Niemand kann außer-
dem ernsthaft hoffen, daß Frankreich in der Materialfrage wesentliche Zugeständnisse machen wird. Ebenfalls darf man sich eine große Wirkung auf die Franzosen von der Unzufriedenheit ihrer angelsächsischen Freunde versprechen.

Die Franzosen scheinen entschlossen zu sein, auch wenn sie dadurch die kürzlich zurückgewonnenen stärkeren Sympathien Amerikas und Englands wieder einbüßen sollten, ihre Rüstungsmacht nicht zu verringern. Außerdem glauben sie nicht, daß eine Vermittlung ihrer Freunde sich durch einen allzu energischen und allzu langen Druck äußern würde. Sie meinen vielmehr, auf anderen Gebieten — vornehmlich in der Schuldenfrage — über ausreichende Kompensationen zu verfügen.

Das Kabinett Daladier gilt gegenwärtig nicht als sehr gefestigt. Ein Kabinett Herriot, das die Rückkehr zu einem französischen Entgegenkommen an Amerika in der Schuldenfrage und gleichzeitig die Bildung einer nationalen Front in Frankreich erleichtern könnte, ist, so hört man sagen, vielleicht eher in der Lage, den Gegensatz zwischen einer Politik der Halsstarrigkeit in der Abrüstungsfrage und einer Politik der Freundschaft zwischen den „drei Demokratien“ zu überwinden.

Unbestreitbar ist, daß sich gleichzeitig die französische Haltung in der Frage des Vier-Mächte-Paktes wieder verschärft.

In den letzten Tagen hatte es den Anschein, als wenn die Bemühungen des französischen Botschafters in Rom, de Jouvenel, den Ministerpräsidenten wieder gestimmt hätten. Aber nicht nur die gestrigen Einsprüche des Abgeordneten Marin in der Kammer, nicht nur die verschiedenen polnischen Schritte in Warschau bei der französischen Botschaft, in Paris bei Daladier selbst, in Genf bei Paul-Boncour — über die die Franzosen wenig erfreut waren —, sondern auch ein persönlicher Umchwung in den Auffassungen Daladiers, der sich wieder stärker persönlich mit der Vier-Mächte-Frage befaßt, dürften zu einer neuen Verzögerung und Verschleppung führen.

Jedenfalls wird in Genf französischen Kreisen betont, daß die Unterzeichnung des Paktes wieder hinausgerückt sei und über neue wichtige Fassungen verhandelt werden müsse.

Genf, 26. Mai. Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz befaßt sich gestern nachmittag im Rahmen des sicherheitspolitischen Teiles der englischen Konventionenentwürfe mit Vorschlägen über die Bestimmungen des Angreifers. Die Beratungen werden am Montag fortgesetzt. Heute und morgen beschäftigt sich der Hauptauschuß ausschließlich mit der Frage des Kriegsmaterials.

Fransösishe Presspolemik gegen den Viererpakt

Paris, 26. Mai. Die französische Presse setzt ihre Verurteilung des Viererpaktes fort. Man gibt sich den Anschein, als wolle man die „Demokratie“ des Völkerbundes gegen angebliche Hegemonialbestrebungen schützen. Worum es in Wirklichkeit geht, erfährt man aus dem Blatt Herriots, der „Re Nouvelle“, die unumwunden zugibt, daß Frankreich in der Sicherheitsfrage nur die Unterstützung seiner Freunde, Polen und kleine Entente, gehabt habe. Wenn es diese opfern, was werde, so fragt das Blatt, dann aus ihm selber werden? Die enge Verbundenheit Frankreichs und seiner Trabantenstaaten, die ja auch bei dem letzten polnischen Angriff gegen den Viererpakt deutlich zum Vorschein

kam, wird durch eine Meldung des Genfer Berichterstatters des „Journal“ besonders klar herausgestellt. Dieser bestreitet zwar, daß die zwischen Frankreich und der Kleinen Entente in Genf geführten Verhandlungen zu einer festen Vereinbarung geführt haben; doch habe man sich dahin geeinigt, daß ein Abschluß des Viererpaktes nur dann in Frage komme, wenn ihm ein Schriftwechsel beigegeben werde, der die Lage zwischen Frankreich und der Kleinen Entente präzisiere.

Der Kampf um die Kriegsflootten

Grundsätzliches zur Genfer Debatte

Berlin, 26. Mai.

Die Aussprache über die Flottenbestimmungen des englischen Konventionenentwurfes, die am Himmelfahrtstage in Genf begonnen wurde, hat eine Fülle von Streitfragen wieder aufleben lassen, die auf den Washingtoner Vertrag vom 6. Februar 1922 und den Londoner Vertrag vom 22. April 1930 zurückgehen. Der erwähnte Vertrag, an dem England, die Vereinigten Staaten, Japan, Frankreich und Italien beteiligt sind, erstreckte sich nur auf Linienschiffe und Flugzeugträger. Im Londoner Vertrag wurden diese Bestimmungen dahin erweitert, daß die vertragsschließenden Staaten von 1931—1936 keine Ersatzbauten für Linienschiffe vornehmen sollten. Wesentlicher und umstrittener als die Frage der kostspieligen und in ihrem künftigen Kampfwert schwer zu beurteilenden Linienschiffe ist das Problem der Kreuzer, Zerstörer und U-Boote, über das man sich in

Washington überhaupt nicht und in London nur sehr mangelhaft unter Amerika, England und Japan einigen konnte.

Frankreich und Italien haben bekanntlich dieses Hauptstück des Londoner Vertrages nicht unterzeichnet. Dabei ist es für England von größtem Interesse, daß gerade diese stärksten Seemächte Kontinentaleuropas ihre Flotten untereinander und gegenüber England in ein festes Verhältnis bringen. Unter englischen Auspizien sind wiederholt italienisch-französische Verhandlungen über die Möglichkeit eines Beitritts dieser beiden Staaten zum Londoner Abkommen eingeleitet worden, aber stets mit negativem Ergebnis. Italien hatte bekanntlich in London grundsätzlich Flottenparität mit Frankreich verlangt, sich später aber entgegenkommend gezeigt, zumal der immer größer werdende französische Vorsprung nur unter großen finanziellen Opfern eingeholt werden könnte. Frankreich beansprucht dagegen seit 1930 für sich den sogenannten Zweimächtestandard, d. h. eine Flottenstärke, die ihm volle Überlegenheit über die beiden nächststärksten Flotten, nämlich die italienische und die deutsche, sichert. Das ist die Relativität der Rüstungen, von denen der französische Delegierte auch gestern wieder sprach.

England und Amerika sind seit Beginn der Abrüstungskonferenz darüber einig, daß die Flottenverträge von Washington und London das einzige materielle Ergebnis sind, das auf dem Gebiete der Abrüstung bisher überhaupt erzielt worden ist und deshalb bis zu ihrem Ablauf im Jahre 1935 unangetastet bleiben sollen. Der englische Konventionenentwurf sucht daher lediglich die Londoner Bestimmungen über Kreuzer, Zerstörer und U-Boote auf Frankreich und Italien auszu dehnen. Dieser Entwurf wird jetzt in Genf von zwei Seiten kritisiert, von denjenigen Mächten, denen er nicht weit genug geht, z. B. Rußland und den Baltik, und denjenigen, die ihn für zu weitgehend halten, nämlich Frankreich und Japan.

Während die Landabrüstungen in der Hauptsache nur europäische Probleme aufrollen, wird bei Behandlung der Flottenfrage die gesamte weltpolitische Konstellation mit all ihren Auswirkungen im Mittelmeer, im Atlantischen und im Stillen Ozean in den Bereich der Konferenz gezogen.

Eine wichtige Ratsentscheidung

Die Minderheiteneingaben in Oberschlesien

Genf, 25. Mai. Der Völkerbundsrat nahm am Mittwoch den Bericht eines Juristenkomitees an, das einen polnischen Einspruch gegen drei Petitionen deutscher Minderheitsangehöriger in Polnisch-Oberschlesien zurückweist, da die polnische These, während der Dauer des anhängigen ordentlichen Gerichtsverfahrens könne der Rat nicht eingreifen, nicht stichhaltig sei. Viele polnische Behauptungen vertrage sich nicht mit dem Minderheitenstatut. In der Abstimmung enthielten sich Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei der Stimme. Der deutsche Vertreter, Gefandter von Knoller, dankte dem Juristenkomitee für seine wertvolle und ausgezeichnete Arbeit. Die materielle Erledigung der Petitionen erfolgt in einer der nächsten Sitzungen.

Es handelt sich um folgende grundsätzliche Frage: Anlässlich mehrerer Petitionen des Deutschen Volksbundes hatte die polnische Regierung die Frage aufgeworfen: ob auf Grund der deutsch-polnischen Konvention für Oberschlesien und besonders ihres dritten Teiles Petitionen beim Völkerbund eingereicht werden dürfen, wenn ihre Urheber den normalen Rechtsweg noch nicht erschöpft haben. Selbstverständlich handelt es sich dabei nur um eine Frage, die der ausschließlichen Gesetzgebung Deutschlands oder Polens unterliegt. Ein Juristenkomitee, das aus dem bekannten Schweizer Völkerrechtslehrer Max Huber, sowie dem belarischen Völkerrechtler Professor

Bourquin und dem spanischen Juristen Prof. Pedrosa bestand, hat dem Standpunkt der deutschen Regierung, die den Volksbund in dieser Frage unterstützt, vollkommen recht gegeben. Das Komitee, über dessen Verhandlungen der irländische Delegierte Lester Bericht erstattet, kommt zu dem Schluß, daß der Völkerbundsrat berechtigt ist, jede Petition auf Grund der oberbeschriebenen Konvention zu verhandeln; ganz unabhängig davon, ob der Rechtsweg in der betreffenden Frage überhaupt eingeschlagen wurde oder schon erschöpft ist. Selbstverständlich stellt das Komitee fest, daß der Rat seinerseits in bestimmten Fällen die Urheber einer Petition darauf verweisen könne, daß ihm angebracht erscheine, die Frage lieber auf dem Rechtsweg zu verfolgen.

Die polnische Delegation zur Weltwirtschaftskonferenz

A. Warschau, 26. Mai. (Fig. Telegr.)

An der Spitze der polnischen Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz in London wird nach einer halbamtlichen Verlautbarung der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Adam Koc, stehen. Außerdem sollen der Delegation angehören der Direktor der Bank Polki, Baranski, Direktor Sokolowski vom Ministerium für Industrie und Handel und die Direktoren Reichmann und Mohl aus dem Finanzministerium.

Das Vaterunser und die Gendarmen

Ws. Im Januar dieses Jahres spielte sich vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts die erste Verhandlung eines Prozesses ab, der weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt geworden ist. Eigentlich handelte es sich um zwei Prozesse. Die grundsätzliche Fragestellung in beiden Prozessen war jedoch dieselbe. Der staatlich konfessionisierte deutsche Lehrer Kopp und der 21jährige Diakon Reinberger, beide aus dem Kreise Schubin, waren von dem Starosten dieses Kreises zu vierzehntägiger Arreststrafe verurteilt worden, und zwar deshalb, weil sie, angeblich unberechtigt, deutschen Les- und Schreibunterricht erteilt haben. Beide sollen als Vorwand zu diesem Unterricht die evangelische Religionsstunde benutzt haben, zu deren Abhalten sie sich berechtigt waren. Beide legten Berufung gegen das Urteil des Schubiner Starosten ein. In der ersten Verhandlung vor dem Bezirksgericht kam es aber zu keinem Urteil, da die Beweisführung vor Gericht durch die Neuladung von Zeugen ergänzt werden mußte.

Der zweite Termin gegen beide fand am Dienstag in Bromberg statt. Auch diesmal war der Gerichtssaal wieder bis auf den letzten Platz gefüllt, zahlreichen Personen konnte der Zutritt nicht mehr gestattet werden. Auch eine Reihe Pressevertreter waren erschienen. Die Beweisführung vor Gericht, besonders die inzwischen eingeholte offizielle Stellungnahme des Evangelischen Konsistoriums in Posen, sowie des polnischen Schulratoriums in Posen, ergaben eindeutig die Berechtigung beider Angeklagten, die Kinder auch im Schreiben und Lesen, in deutscher Sprache und Schrift, zu unterrichten. Dieser Unterricht mußte deshalb vorgenommen werden, weil die deutschen Kinder, die Religionsunterricht von Kopp und Reinberger erhielten, polnische Schulen besuchen müssen, in denen sie deutsch weder lesen noch schreiben lernen. Das polnische Schulratorium erklärte ganz eindeutig, daß selbstverständlich eine Vorbedingung für die Unterweisung der Kinder im evangelischen Katechismus die Kenntnis der deutschen Schriftsprache sei und daher die beiden Angeklagten insofern auch zum Schreib- und Leseunterricht berechtigt waren. Das Gericht erkannte diesen Standpunkt vollumfänglich an, und beide Angeklagte wurden freigesprochen.

Die Angelegenheit ist somit einwandfrei durch einen — man muß es in diesem Falle besonders anerkennen — rein sachlichen und von politischen Momenten ungetrübten Gerichtspruch erledigt. Sie kann zu den Älften gelegt werden als der bedauerliche Irrtum einer Polizei- und Verwaltungsbehörde, der für den polnischen Staat von nachteiligen Folgen gewesen ist. Denn die Schlußfolgerungen, zu denen besonders das in England weitverbreitete Blatt „Manchester Guardian“ im Zusammenhang mit der ersten Verhandlung für die polnische Verwaltungspolitik gekommen ist, sind nicht gerade sehr günstig für unseren Staat ausgefallen. Aus erklärlichen Gründen können wir diese Schlußfolgerungen hier nicht wiedergeben.

Was nach Erledigung des Falles noch einiges Interesse erwecken dürfte, ist stark symptomatisch.

In der Gerichtsverhandlung wurde auch der Polizeikommissar des Kreises Schubin, Zbichowski, als Nebenkläger und Vertreter der Verwaltungsbehörde gehört. Kommissar Zbichowski sah nach Abschluß der Beweisführung seine besten Fälle wegschwimmen. Er hatte offensichtlich große Hoffnung auf die Aussagen zweier ihm untergeordneter Polizisten gesetzt. Der eine dieser Polizisten sagte nichts Wesentliches aus, dem anderen schien es sehr bedeutungsvoll, daß einige der von Reinberger unterrichteten Kinder ihm angeblich gesagt haben sollen, Reinberger hätte auch einmal den Namen der Stadt Berlin genannt und sogar auf einer Landkarte gezeigt, wo das sei. Herr Kommissar Zbichowski hielt es doch für notwendig, diesen Worten eines Untergebenen, denen vom Gerichtshof nicht gerade besondere Bedeutung als Beweismaterial gegen die Angeklagten beigemessen wurde, noch besonderen Nachdruck zu verleihen. Er sprach in seiner Anklagerede — der Staatsanwalt hatte ganz kurz das Urteil dem Ermeßen des Gerichts anheimgestellt — von dem geheimen Neß der deutschen Provokateure und Agenten, das über ganz Polen verbreitet sei und dessen ein Glied auch Reinberger wäre. Kommissar Zbichowski aus Schubin gab ferner seiner festen Überzeugung dahingehend Ausdruck, daß der Staat verpflichtet sei, eine ge-

Was der Tag sonst noch brachte

Recklinghausen, 26. Mai. Vergangene Nacht stieß eine Krafidrosche auf einen mit 29 Personen besetzten Wagen, der umfuhrte. 8 Personen wurden verletzt, 4 von ihnen lebensgefährlich.

Graz (Steiermark), 26. Mai. Von bisher noch nicht ermittelten Tätern wurde nachts bei Bruck an der Mur ein dynamitischer Anschlag gegen drei staatliche Fernableitungen verübt. Die Verbindung mit Kärnten und Italien sowie teilweise nach Oesterreich ist unterbrochen.

New York, 26. Mai. Die Federal-Reservebank of New York erniedrigte ihren Rediskontsatz von 3 auf 2½ Prozent.

Rom, 26. Mai. Unter Beteiligung der römischen und ausländischen Gläubigen fand gestern vormittag die feierliche Papstmesse in der Lateran-Basilika statt.

Paris, 26. Mai. Bei Marignane am Mittelmeer brachte eine Bö ein mit sechs Personen besetztes italienisches Wasserflugzeug zum Sinken. Zwei Insassen kamen ums Leben, die übrigen wurden verletzt.

Hamburg, 26. Mai. In den zwischen den drei Hansestädten geführten Schiffsverkehrsverhandlungen wurde eine restlose Übereinstimmung in der Frage der Sanierung und Reorganisation der deutschen Schifffahrt erzielt.

Boy-Zelenjski

und die Nationaldemokraten

A. Warschau, 26. Mai. (Eig. Telegr.)

Der Warschauer Gemeinderat hat in einer feierlichen Sitzung am Sonnabend dem linksstehenden Dichter Boy-Zelenjski den diesjährigen Warschauer Literaturpreis überreicht. Kurz vor der Feierlichkeit verließen die rechtsstehenden Mitglieder des Gemeinderates demonstrativ den Saal. Vierzig nationaldemokratische Studenten hatten sich Eintrittskarten zu der Feierlichkeit für die Galerie verschafft. Sie wurden, als sie ihre Plätze einnehmen wollten, von der Polizei verhaftet. Man fand bei ihnen alle möglichen Wurfgeschosse. Sie sind in Haft behalten worden und werden heute dem Starosteiengericht vorgeführt.

Die englische Völkerbundvereinigung

und die Abrüstung

London, 26. Mai.

Der Vollzugsausschuß der britischen Völkerbundvereinigung nahm am Donnerstag eine Entschließung an, worin der maßvolle Ton der Rededes deutschen Reichskanzlers, die Zurückziehung der deutschen Abänderungsanträge zum britischen Konventionsentwurf und die wertvolle Erläuterung der Botschaft des Präsidenten Roosevelt durch Norman Davis begrüßt werden. Die Entschließung drückt die Hoffnung aus, daß die britische Regierung diese Gelegenheit benutzen werde, um den Erfolg der Abrüstungskonferenz zu sichern. Dies sollte durch die Erklärung zustandegebracht werden, daß Großbritannien angesichts der amerikanischen Erläuterungen alle durch die Völkerbundsatzung entstehenden Verpflichtungen erfüllen werde, daß es einer wirklichen und wirksamen internationalen Beaufsichtigung der Rüstungen zustimmen, sich mit der Abrüstung aller innerhalb einer bestimmten Frist einverstanden erklären und außerdem bereit sein werde, niedrigere Zahlen als die im Konventionsentwurf angeführten in Erwägung zu ziehen.

Japan will Peking nicht besetzen

Wie von amtlicher japanischer Seite erklärt wird, ist zwischen den japanischen und chinesischen Oberkommandeuren eine vorläufige Vereinbarung getroffen worden, nach der die Japaner zunächst nicht in Peking und Tientsin einrücken werden. Es wird aber besonders hervorgehoben, daß damit nicht sofort Besprechungen über alle zwischen den beiden Völkern schwebenden Streitpunkte eingeleitet werden sollen.

Dieses Übereinkommen ist anscheinend von einigen ausländischen Berichterstattern fälschlich als Abschluß einer Art von Vorwaffenstillstandes ausgelegt worden. Tatsächlich ist ein solcher jedoch noch nicht zustandegekommen, vielmehr soll, wie hier verlautet, darüber in einer in Nijun geplanten Zusammenkunft japanischer und chinesischer militärischer Führer

Ein Jahr Gefängnis wegen Flugblattverteilung

A. Warschau, 26. Mai. (Eig. Telegr.)

Das Bezirksgericht in Wloclaw hat einen Bezirksinstrukteur der nationaldemokratischen Partei zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, weil er ein gegen die Regierung gerichtetes Flugblatt verbreitet hat, von dem nur der Titel „Die Vererbung Polens“ mitgeteilt wird.

Urteil gegen weißrussische Kommunisten

A. Warschau, 26. Mai. (Eig. Telegr.)

Das Bezirksgericht in Lida fällt am Sonnabend nach zweitägiger Verhandlung das Urteil im Prozeß gegen 16 weißrussische Bauern, die beschuldigt waren, insgeheim Mitglieder der kommunistischen Partei Weiß-Weißrusslands zu sein. Die beiden Hauptangeklagten wurden zu je 8 Jahren Zuchthaus, die übrigen zu Gefängnisstrafen von 1 bis 4 Jahren verurteilt.

Gestern morgen ist es der Polizei gelungen, im Zuge Warschau-Wilna eines der langgesuchten Mitglieder des Zentralausschusses der kommunistischen Partei Weiß-Weißrusslands zu verhaften. Es handelt sich um einen gewissen Tarka, der sich gerade auf dem Wege nach Oberschlesien befand.

Rektorschwahl

im Warschauer Polytechnikum

A. Warschau, 26. Mai. (Eig. Telegr.)

Der Senat des Warschauer Polytechnikums hat den bisherigen Rektor Chrzanoski einstimmig wiedergewählt. Doch lehnte Chrzanoski die Annahme der Wahl unter Hinweis auf das neue Hochschulgesetz demonstrativ ab. In einem zweiten Wahlgang wurde dann Prof. Warasowski zum Rektor des Polytechnikums gewählt.

Die Warschauer Bergakademie wählte den Geologen Gaetel zu ihrem Rektor.

verhandelt werden. Es wird aber angenommen, daß zwischen den japanischen und chinesischen Armeekommandeuren bereits eine Art stillschweigendes Übereinkommen erzielt worden ist, nach dem die Chinesen Peking kampflos räumen werden.

Der japanisch-chinesische Waffenstillstand

Unterzeichnung am Montag?

Tokio, 26. Mai. (Reuter.) Das nach langwierigen Besprechungen zustande gekommene japanisch-chinesische Waffenstillstandsabkommen ist in letzter Minute nicht unterzeichnet worden. Der Führer der chinesischen Abordnung soll darauf verwiesen haben, daß es sich um eine mündliche Vereinbarung handle, die einer schriftlichen Skizzierung und einer Unterzeichnung nicht bedürfe.

In Kreisen des japanischen Auswärtigen Amtes kündigt man gleichwohl an, daß die Unterzeichnung eines förmlichen japanisch-chinesischen Waffenstillstandes am Montag erfolgen wird.

Danzig

Die polnische Presse fordert

A. Warschau, 26. Mai. (Eig. Telegr.)

Die Warschauer Blätter widmen den Danziger Vorgängen weiter die größte Aufmerksamkeit. Die offiziöse „Gazeta Polska“ bedauert, daß es Polen, zum Teil auch durch eigene Schuld, nicht gelungen sei, in direkten Kontakt mit der Danziger Bevölkerung zu kommen. Die Entwicklung in Danzig gehe dahin, aus der Freien Stadt zwar nicht formell, aber doch faktisch wieder eine preußische Provinzstadt zu machen. Das Blatt droht für diesen Fall der Freien Stadt den wirtschaftlichen Ruin an. Der gleichfalls im Regierungslager stehende „Głos Poranny“ formuliert drei polnische Forderungen an Danzig: 1. soll die Danziger Polizei internationalisiert und dem Befehl des hohen Kommissars des Völkerbundes unterstellt werden, 2. soll die Danziger Polizeidirektion dem Warschauer Finanzministerium unterstellt sein, und 3. soll die Wirtschaftspolitik der Bank von Danzig, der Danziger Staatsmonopole und der Danziger Werft gleichgeschaltet werden.

Die „Deutschen Christen“ begehren Wehrkreispfarrer Müller zum Reichsbischof

Berlin, 26. Mai.

In einer Erklärung der Reichsleitung der Glaubensbewegung Deutsche Christen wird darauf hingewiesen, daß die evangelische Bischofsfrage noch nicht entschieden sei, wie es nach vorläufigen Meldungen scheinen konnte.

„Die deutschen Christen“, heißt es in der Erklärung weiter, „begehren Wehrkreispfarrer Müller zum Reichsbischof, weil er ein Seelsorger ist, der zu schlichten und mit deutschen Menschen zu sprechen weiß. Sie begehren ihn, weil er im Gehorsam gegen das Evangelium den Glauben bezeugt, der uns vor Gott in die Verantwortung für das Volk stellt.“

Die Führer der Glaubensbewegung Deutsche Christen aus allen deutschen Gauen haben sich einmütig zu diesem Manne bekannt. Er muß der erste deutsche evangelische Reichsbischof werden!

Schlageter - Tafel auf der Zugspitze enthüllt

München, 26. Mai. Bei Sturm und Kälte wurde am Himmelfahrtstage auf dem Zugspitzgipfel eine Schlageter - Gedenktafel wieder enthüllt, die beim Bau der bayerischen Zugspitzbahn mit der Bestimmung abgenommen worden war, sie am 10. Todestage Albert Leo Schlageters wieder anzubringen.

Der bayerische Staatsminister des Innern Wagner nahm den Weibschiff vor. Die Erinnerungstafel solle eine Mahnung sein für alle Deutschen, mitzuhelfen an der Aufbaubarbeit, sie möge aber auch eine Warnung sein für diejenigen, die noch immer geneigt seien, sich dem neuen Deutschland entgegenzustellen. Das Opfer Schlageters soll nicht umsonst gewesen sein. Wir wollen schmören, fuhr Minister Wagner fort, es diesen Helden gleichzutun.

Für die deutsche Wirtschaft

Alle Kampfbünde aufgelöst Scharfes Durchgreifen

Der Reichskommissar für die Wirtschaft, Dr. Wagener, hat eine Anordnung zur Beseitigung der Wirtschaft erlassen, in der es heißt: „Ich erhalte immer wieder Berichte, daß Gruppen von Parteigenossen und der Partei nahestehenden Persönlichkeiten sich zusammenschließen, um als „Kampfbund“ wilde Eingriffe in die Wirtschaft vorzunehmen.“

Die alte Parteigenossenschaft der NSDAP und alle Dienststellen der Partei lehnen dieses unverantwortliche Vorgehen mit aller Entschiedenheit ab. Sie sind sich bewußt, daß eine Wiedergründung der deutschen Wirtschaft und eine Durchführung der Millionen von arbeitslosen Menschen zur Arbeit nicht gefördert, sondern im Gegenteil gehemmt wird durch diese sinnlosen Akte verwerflicher Interessenpolitik.

Ich ordne deshalb an: Sämtliche Kampfbünde, die auf dem Gebiete der Wirtschaft gebildet worden sind, gleichgültig, welchen Namen sie sich zugelegt haben, sind hiermit aufgelöst. Nur der vom Parteigenossen Dr. Kentelen amtlich gegründete und geleitete „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“ bleibt erhalten. Parteigenosse v. Kentelen bildet diesen Kampfbund zu einem „Nationalsozialistischen Deutschen Wirtschaftsbund“ um, der die Aufgabe hat, auch die Kreise des gewerblichen Mittelstandes zu einer Front zusammenzuschließen, die der vom Parteigenossen Dr. Vögge geführten „Deutschen Arbeitsfront“ anzuschließen ist.

Der „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“ hat laut wiederholter Anordnung seines Führers, Parteigenossen von Kentelen, keine Kommissare einzusetzen.

Ich bitte deshalb alle Dienststellen der NSDAP, Personen, die noch weiterhin als Kommissare in der Wirtschaft auftreten, ohne dazu durch die Regierung oder eine öffentliche Behörde berufen worden zu sein, den Gerichten anzuliefern.“

Brand bei den Zeiß-Kon- Werken in Jehlendorf

Berlin, 26. Mai. Bei den Zeiß-Kon-Werken in Berlin-Jehlendorf brach heute früh gegen 5 Uhr aus bisher noch unbekannter Ursache ein Fabrikbrand aus. Ein Teil des Lagers steht in Flammen. Aus Sicherheitsgründen wurde verstärkter Alarm gegeben.

Berlin, 26. Mai. In dem Berlin-Jehlendorfer Werk der Zeiß-Kon-Werke brach heute früh ein Brand aus, der rasch einen beträchtlichen Umfang annahm, so daß zu seiner Niederkämpfung sechs Züge der Berliner Feuerwehr eingesetzt werden mußten, die aus 16 großkalibrigen Stahlschneidern ungeheure Wassermengen in die Flammen gaben. Die Expeditionshalle, ein eingeschossiger Bau in einer Ausdehnung von 25x10 Metern, in der sich auch das Materiallager befand, wurde fast vollständig ein Raub der Flammen. Erst nach über zweistündiger angestrengter Tätigkeit der Wehr konnte das Feuer eingeleitet werden. Ein Feuerwehrmann hat durch eine Stichflamme Brandwunden erlitten.

nahe Kontrolle über jedwede Art der Erziehung von Staatsbürgern auszuüben, und Reinberger besonders sei aus einer Schule (gemeint ist die Diakonenschule in Zitzdorf, Kreis Schubin) hervorgegangen, in der staatsgefährliche Sachen betrieben würden. So befände sich in dieser Schule beispielsweise eine Landkarte, auf der Polen so angegeben sei, als sei es in vollem Umfange dem Deutschen Reich einverleibt. Er, der Kommissar Zichowski aus Schubin, sei überzeugt, daß die Diakone die Kinder auch in wesentlich anderen Dingen unterrichten als nur in der Religion. Im übrigen ginge es den Deutschen in Polen noch sehr gut. „Selbst der „Bölkische Beobachter“, der für mich maßgebend ist“, — sagte Kommissar Zichowski wörtlich — „bringt offen Meldungen darüber, wie schlecht die Deutschen in anderen Ländern Europas, wie Lettland, Ungarn usw., behandelt werden.“

Es wurde eine lange und von zahlreichen politischen Spizen durchdränkte Rede, die der Nebenkläger hielt. Er unterstrich seine Forderung auf Aufrechterhaltung der vom Starosten von Schubin gegen Reinberger verhängten Strafe mit allen möglichen Zitaten aus Zeitungen, wie der „Grenzmark“, „Schneidemühl“, der „Weichselzeitung“, „Marienwerder“, dem „Bölkischen Beobachter“, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ usw. Er entwickelte vor dem Gerichtshof und den Zuhörern das Bild einer furchtbaren Gefahr, die dem polnischen Staat durch die Tätigkeit der Diakone, der Wanderlehrer usw. droht.

Das Gericht konnte sich jedoch der Ansicht des Nebenklägers nicht anschließen. Es zog sich zur Beratung zurück und verkündete den Freispruch beider Angeklagten.

Die Verhandlung gegen Kopp und Reinberger wurde zwar geschlossen. Zur selben Zeit schloß sich aber nicht der Abgrund, der gerade in diesem Prozeß zwischen dem Standpunkt des Rechtes und dem politischen Standpunkt klappt. Aus der Verhandlung, aus der Stellungnahme des polnischen Schulkuratoriums und des Evangelischen Konfessionsrates sowie des Gerichts selbst ergab sich ein eindeutiges: daß sowohl Kopp wie Reinberger die Berechtigung zur Erteilung des Religionsunterrichts und auch zur Erteilung des Unterrichts in deutscher Schriftzeichen hatten. Denn schließlich kann man, wie der eine der Verteidiger richtig sagte, jemandem, dem man die Benutzung eines Hauses gestattet hat, nicht die Tür vermauern. Man kann also den deutschen evangelischen Lehrern und Diakonen, die Religionsunterricht erteilen dürfen, auch nicht verbieten, den Kindern die Vorbereitung für ein genaues Studium der evangelischen Religionslehre durch Unterrichtserteilung in der deutschen Schriftsprache zu schaffen. Daß diese Arbeit harmlos und im christlichen Geiste geführt war, stand ebenso einwandfrei fest. Daneben aber stand die politische Philippika des Polizeikommissars von Schubin, der den Religionsunterricht ganz übergang und nur von der durch keinen Zeugen bestätigten Erzählung des Reinberger von Berlin sprach, von dem viele deutscher Provokatoren und Agenten in ganz Polen, von Erziehung zur Staats-treue“ usw.

Wer christlich und rechtlich denkt, dem bleibt der Zusammenhang zwischen beiden Fronten verschlossen. Ebenso verschlossen wie die anscheinend zusammenhanglose Aussage des 13jährigen Zeugen in diesem Prozeß Helmut Rechtfloß, der am Schluß seines Verhörs auf die Frage, was denn in den Unterrichtsstunden bei Reinberger gemacht worden sei, aus-sagte: „Wir haben erst gelesen, dann das Vater-unter gebetet, und — dann kamen die Gen-darmen.“

Haftstrafe für Lic. Dr. Kammel

Presseprozeß und wohnnische Schulnot

An dem gleichen Tage, an dem in Bromberg Lehrer Kopp und Diakon Reinberger freigesprochen wurden, fand ebenfalls in Bromberg eine Verhandlung gegen den verantwortlichen Herausgeber des Posener Zeitungsdienstes, Lic. Dr. Richard Kammel, statt. Es war dies der erste Presseprozeß, den Dr. Kammel in seiner 15jährigen Tätigkeit hatte. Dr. Kammel hatte in seiner Korrespondenz über die im September erfolgte Entziehung der Unterrichtserlaubnis für die wohnnischen Kantoren berichtet, dessen Tatsachenangaben dem „Wohnnischen Boten“ entnommen waren. Der Artikel war unbeantwortet durch eine Reihe deutscher Zeitungen in Polen gegangen, nur die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg war deswegen beschlagnahmt worden. Während der verantwortliche Redakteur dieser Zeitung freigesprochen worden war, wurde Dr. Kammel zu 7 Tagen Haft und 100 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Das Gericht sah die Strafbarkeit des Artikels darin begründet, daß er falsche Angaben enthalte, die geeignet seien, Unruhe hervorzurufen, besonders in den Gebieten, wo für Polen an sich schon Schwierigkeiten bestünden.

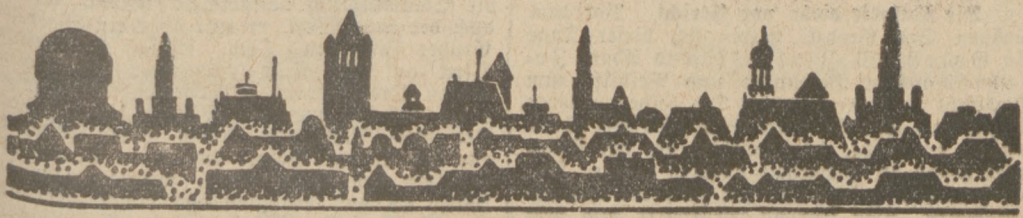
Die Behauptung, daß die gemachten Angaben falsch seien, stützte sich auf Zeugenaussagen, und zwar hauptsächlich des Schulkurators in Kowno, während die Aussagen der beiden anderen Zeugen, der wohnnischen Kantoren, die die Angaben des Artikels bestätigten, kaum verwertet wurden.

Gegen das Urteil wurde sofort Berufung eingelegt.

Begrabene Streitart

Peru und Columbia

Genf, 26. Mai. Die Beilegung des Streites zwischen Peru und Columbia wurde gestern in einer öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrates durch die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen den beiden Staaten bestätigt.



Gottes Thron — Richterthron

Wir bekennen im Lichte der Himmelfahrt, daß Jesus Christus aufgefahren gen Himmel, sitzt zur Rechten Hand Gottes, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten. So haben die Apostel seine Himmelfahrt verstanden, wenn Petrus im Hause des Kornelius sagt: Gott hat uns geboten, zu predigen dem Volke, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von Gott ein Richter der Toten und Lebendigen (Apostelgesch. 10, 42). Das ist dem Glauben gewiß, daß mit dem Königsamt des erhöhten Herrn sein Richteramt ihm gegeben ist. Gottes Thron ist Richterthron. So gewiß Gottes Warten über die Welt Gericht über sie sein muß, weil diese Welt im argen liegt, so gewiß liegt dies Gericht in der Hand des Herrn, den Gott zu seiner Rechten erhöht hat. Gottes Herrschaft, Christi Erhöhung bedeutet an sich ja Gericht. Daß Gott König ist, ist doch der Welt zum Vergnügen. Ginge es nach ihr, so müßte Er vom Thron gestossen werden. Aber indem Er herrscht, geht das Gericht über die Welt und ihren Fürsten; Seine Herrschaft ist Sein Urteil über die Welt, an dem sie zu schanden werden muß. Und ebenso: Daß Christus zum Richter erhöht worden ist, ist Gottesurteil über seine Feinde. Die Ihn gerichtet haben, werden zu schanden an dem Willen Gottes, der Ihn erhöht hat zu Seiner Rechten. Es liegt nur in der Linie der Folgerichtigkeit, daß Er kommen wird zum letzten Gericht über Lebende und Tote. Eine ernste Wahrheit, daß wir alle müssen offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi am jüngsten Tage. Vergessen wir es nie: es ist dem Menschen gegeben, einmal zu sterben, danach aber das Gericht! Und doch ist unser Glaube getrost im Blick auf diesen Richter, der zugleich Retter und Erlöser ist. Wer will verdammten? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist von den Toten, welcher nun zur Rechten Gottes und vertritt uns! Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König!

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 26. Mai

Sonnenaufgang 3.42, Sonnenuntergang 19.56.
Mondaufgang 4.15, Monduntergang 22.38.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft
11 Grad Celsius. Südwinde. Barometer
744. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 16, niedrigste
+ 8 Grad Celsius. Niederschläge 6 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 26. Mai + 0,02
Meter gegen + 0,03 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 27. Mai:
Meist bewölkt mit einzelnen schauerartigen
Regenfällen, ziemlich kühl, mäßige bis frische
nordwestliche Winde.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica
Matz. Koşa 18): Besuchszeit: Wochentags
10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Großkumpftage der Hausfrau

Großkumpftage — das ist die Zeit
zwischen Ostern und Pfingsten, die Zeit, wo die
Hausfrau alles von unten zu oben kehrt, wo
nichts bewahrt bleibt vor Schrubber und Bürste,
wo alles nur unter der einen Parole steht:
Großkumpftage! Die Hausfrau wird
von einem wahren Arbeitseufel gepackt. Wo
gestern noch die Möbel friedlich beieinander
standen, häuft sich jetzt alles drunter und drüber
und bildet ein buntes Chaos. Und inmitten
der Zimmer lagern Pfützen von unheimlichen
Dimensionen — man kann beim Anblick dieser
Seen beinahe an ein Schwimmbad im eigenen
Heim denken.

Der Hausherr, der friedlich und nichtsahnend
mittags heimkommt und sich schon im Hausflur
die Nase zuckt, weil ihm so allerhand liebliche
Schwergewichte entgegenwehen, macht kein sehr
geistreiches Gesicht, wenn ihm seine gute Ehe-
hälfte, mit Kopfschmerz und Beinen bewaffnet, den

Eintritt verwehrt: „Wart' mal, hier muß ich
erst mal ein bißchen aufwischen und dann
sprichst du mal 'rüber.“ Das sind bald artistische
Übungen zur Kraft und Schönheit, die der
arme Hausvater da im Schweiß seines Ange-
sichts ausüben muß. Aber er weiß schon Be-
scheid. Nur jetzt nichts sagen, sonst ist die liebe
gute Ehehälfte schwer erzürnt. Die Schreibtisch-
platte ist bedeckt mit Lappen aller Art, mit
Staubwedeln, Pinseln und Tüchern. Wo sind
all die wertvollen Quittungen und Brief-
schaften? „Das wird sich schon alles wieder an-
finden,“ meint die Hausfrau lakonisch.

Für die Kinder sind diese Großkumpftage erst
einmal herrlich. Man kann so hübsch durch die
Wasserspühen auf dem Boden hindurchhantieren.
Seifenblasen sind schließlich auch was Feines.
Aber Mutter hat für dies alles jetzt gar kein
Verständnis: „Kinder, geht 'runter und spielt,
Ihr dürft mich jetzt hier nicht stören.“ Verblüffte
Gesichter bei den Kindern, und der Hausvater
denkt sich heimlich, die Hauptsache ist, daß man
sich verhält und nicht zu diesem Großkrei-
machen mit heranzieht. Fluchtartig verläßt er
die „Dase der Ungeheuerlichkeit“. Doch am Abend
hat Mutter an ihn eine große Bitte: „Ach, hilf
mir doch, die schweren Matten und Betten
vom Hof mit heraufholen.“ Da hat eben alles
Seufzen und Stöhnen seinen Zweck, und als
guter Ehemann kann er einmal nicht anders.
Und nach der großen Anstrengung kann er sein
müdes Haupt noch lange nicht zur Ruhe legen,
denn jetzt heißt es Betten beziehen, und da geht
es doch viel besser, wenn jemand dabei ansieht.
Morgen ist ohnehin große Mühe.

Arme, geplagte Hausfrau! Du meinst es so
gut und willst deinen Lieben ein schönes lauberes
Heim bereiten — aber du vergißt eines: Nichts
überstürzen. Immer alles hübsch der Reihe nach.
Mit einem Zimmer kann man schneller fertig
werden, als wenn man die ganze Wohnung zu
gleicher Zeit auf den Kopf stellt. Man ist sich
selbst nicht gut vor lauter Arbeit und nimmt
damit seiner Familie alle Gemütlichkeit. Du
denkst, man wird es dir danken? Ich glaube
nicht so recht daran. Es sieht wohl jeder gern
in einem lauberen, behaglichen Zimmer, aber
beileibe — bitte, keiner möchte mit Hilfeleis-
tungen belästigt werden. Da muß man sich schon
allein ein bißchen tummeln und abarbeiten mit
dem Großkreinmachen. Nur wir allein, wir
Hausfrauen, haben doch den meisten Anteil und
die größte Freude an unserem lauberen Heim
und dem damit verbundenen Arbeitsvergnügen.
Wir sind nicht eher zufrieden, bis wir wirklich
die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten so richtig zur
Verhöhnung unseres Heims ausgenutzt haben.
Und wenn es sich dann ordentlich gelohnt hat,
wenn nach unserer Meinung faderweise Staub
und Schmutz aus der Wohnung herausgeholt
worden sind, dann war es erst richtig schön,
dann hat es vor allem einmal recht gründlich
genügt. Es war ja einfach so unbedingt not-
wendig.

Hungerstreik bei Dr. Roman May Akt. Ges.

Die Arbeiterschaft der Fabrik Dr. Roman
May in Luban befindet sich seit Mittwoch im
Hungerstreik. Sie ist in diesen Streik einge-
treten, um damit die Auszahlung der
rückständigen Löhne zu erwirken.
Zwischen Arbeitgeber und der Fabrik-
leitung werden angestrengte Verhandlungen
geführt, um den Konflikt beizulegen. Ein in
der vergangenen Woche eingesetztes Sanierungs-
komitee ist damit beschäftigt, Mittel und Wege
zu finden, um der Finanzschwierig-
keiten der Firma Herr zu werden. Wie
verlautet, wollen morgen die Arbeiter der
„Lubonka Fabryka Drobzy“ und
der „Fabryka Przejmow Ziemnia-
czany“ einen einständigen Soli-
daritätsstreik veranstalten.

Sitzung des Güterbeamtenver- bandes — Zweigverein Posen

Am Sonntag, dem 21. d. Mts., fand im Rastee
Bristol zu Posen unter dem Vorsitz des Herrn
Administrators Breuer-Ordin eine erfreu-
licher Weise gut besuchte Sitzung des Güter-
beamtenverbandes, Zweigverein Posen,
statt. Einen lehrreichen und sehr anregenden
Vortrag hielt Herr Administrator Reh-Sir-
jann über seine Erfahrungen bei der Dungs-
behandlung. Da ein Tiefstall auf dem Dom-
Sträßchen nicht vorhanden ist, ist es notwendig,
daß der in der Wirtschaft produzierte Dünger
geeignet behandelt wird, damit keine Verluste
entstehen und auf diese Weise aber auch an-
teurem Kunstdünger gespart werden kann, was in
diesen schweren Zeiten der Not ein unbedingtes
Erfordernis ist. Jeder der anwesenden Land-

wirte konnte hierdurch nur Bestes mit nach
Hause nehmen.

An den Vortrag schloß sich eine ebenso an-
regende Aussprache, an der sich besonders die
Herrn Ing. Karzel-Posen und Adm.
Lindner-Lekno beteiligten. Letzterer be-
schrieb die umfangreichen Einrichtungen, die auf
der Herrschaft Santomischel in den letzten
Jahren geschaffen wurden und wies auf die
großen Ersparnisse hin, welche bei dem Aufwand
an künstlichen Düngemitteln hierdurch möglich
werden. Dringend notwendig ist es, daß die
Sitzungen besonders von den jüngeren Beamten
besucht werden, damit deren Fachausbil-
dung hierdurch gefördert wird.

Es ist nicht immer möglich, daß die jüngeren
Beamten die Vortragsfolgen der Bauernvereine
besuchen können, da diese zumeist an Wochen-
tagen stattfinden, daher sollten sie die auf Feiertage
verlegten Sitzungen der Beamtenvereine
eifriger besuchen. Der Verband der Güter-
beamten hat es sich zum Ziel gesetzt, durch diese
Versammlungen den Stand zu heben. Auch für
die älteren Beamten dürfte durch den Meinungs-
und Erfahrungsaustausch, welcher sich bei diesen
Gelegenheiten ergibt, ein Besuch der Sitzungen
nur förderlich sein.

Im Anschluß an die vorerwähnte Aussprache
wurde der Beschluß gefaßt, vor der Ernte einen
Ausflug zwecks Felderbesichtigung auf die Herr-
schaft Santomischel zu unternehmen. Hoffent-
lich findet sich hierzu eine recht zahlreiche Teil-
nehmerzahl.

Posener Bauverein. Der für Sonntag, den
28. Mai, beabsichtigte Ausflug muß zunächst
verlagt werden. Ob und wann derselbe
noch stattfindet, soll gelegentlich der am Dienst-
tag, dem 30. Mai, abends 8 Uhr im Rastee-
gebäude stattfindenden Mitgliederversammlung
erörtert werden.

An der Mitliederversammlung
können auch die außerordentlichen Mitglieder
beratend teilnehmen.

Kirchenchor St. Pauli. Die heutige Chor-
probe fällt wegen Erkrankung des Dirigenten
aus.

Ihr 35jähriges Berufsjubiläum feierte gestern
die in allen Kreisen geschätzte Hebamme Frä-
u. Helene Zimmerling (Butowska 7). Die
Jubilantin erfreut sich wie immer einer guten
Gesundheit. Wir wünschen ihr noch viele
Jahre segensreicher Arbeit.

Neuer gerichtlicher Sachverständiger der Auto-
mobilbranche. Herr Julian Brzewski, Be-
sitzer der bekannten Automobilfirma in Posen,
ul. Gwarna 8, ist zum vereidigten Sachver-
ständigen in der Automobilbranche für den
Bezirk des hiesigen Oberlandesgerichts ernannt
worden.

X Vom Baugerüst gestürzt ist in der ul. Pa-
miatowa der 53jährige Maurer Anton Anto-
jewski. Der Schwerverletzte, der einige
Rippenbrüche davontrug, wurde von der Arzt-
schaft der hiesigen Städt. Krankenhaus ge-
bracht.

X Diebstahl auf offener Straße. In der Kur-
nitzer Straße wurde von einem dort stehenden
Wagen eine Kiste mit verschiedenen Waren ge-
stohlen. Die Ermittlungen führten zur Fest-
nahme der Gebrüder Johann und Josef So-
bieraj aus Chartowo und Franz Sobski
aus Katak.

X Einbrüche und Diebstähle. In die Büro-
räume des Rechtsanwalts Janowski, ul.
Fredry 12, drangen Diebe ein. Was entwendet
wurde, gab der Geschädigte nicht an. — In die
katholische Kirche in Gurtzschin wurde
eingebrochen. Die Diebe wurden anscheinend
gefangen, da sie nichts mitnahmen. — Aus dem
Garten des Peter Strzypczak, ul. Grun-
waldzka 19 wurden verschiedene Blumen und
Rosen im Werte von 500 Zł. gestohlen.

X Selbstmordversuch. Die verehelichte Hedwig
Tulecka, ul. Wspolniskiego 35, trank in
selbstmörderischer Absicht eine bisher noch un-
bekannte Flüssigkeit. Die Ursache der Tat soll
Chewist sein. Der Arzt ordnete ihre Ueber-
führung ins Städt. Krankenhaus an. — Der
21jährige Otto Szynher warf sich in selbst-
mörderischer Absicht in der Nähe des Schillings
in die Warthe. Er wurde herausgezogen und
ins Städt. Krankenhaus gebracht.

X Autogusammenstoß. In der ul. 27 Grudnia,
Ecke Gwarna, stieß das Auto P3 48 406 mit
dem Motorrad SK 4282 zusammen. Der Motor-
radfahrer Celestyn Basinski aus Kattowitz
wurde heruntergeschleudert und schwer verletzt.
Mit einem Beinbruch wurde er ins Kranken-
haus gebracht.

X Kellerbrand. Im Keller des Hauses Gr.
Gerberstraße 21 entstand ein Brand, der jedoch
in kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht wurde.
Die Entstehungsursache ist unbekannt.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften
wurden 25 Personen zur Bestrafung notiert.

27. Poln. Staatslotterie

Gewinne der 1. Klasse. — 5. Ziehungstag.
(Ohne Gewähr.)
100 000 Złoty — Nr. 137 605.
5000 Złoty — Nr. 89 494.
2000 Złoty — Nr. 33 742, 63 205, 128 635,
132 399.
1000 Złoty — Nr. 39 442, 43 475, 56 931,
123 064.

Offenbarung des Geheimnisses des persönlichen Einflusses.

Einfache Methode die jeder benutzen kann,
um die Kraft des persönlichen Magneti-
smus, Konzentration und Willensstärke
zu entwickeln, sowie die Ausrottung übler
Angewohnheiten durch die wunderbare
Wissenschaft der Suggestion lehrt. Ein
80 Seiten starkes Buch, das diese allge-
meine Methode beschreibt und eine Psy-
cho-Analytische Charakterdeutung FREI
für alle, die darum schreiben.

„Die wundervolle Macht des persönlichen
Einflusses, Magnetismus, Anziehungskraft
oder Gedankenkontrolle, nennen Sie es, wie
Sie wollen, kann sich ohne Zweifel ein jeder
aneignen, ganz gleich ob jetzt erfolg- oder
reizlos“, sagt Herr Elmer Ellsworth Knowles,
Verfasser des neuen Buches betitelt „Der
Schlüssel zur Entwicklung der inneren
Kräfte“. Das Buch offenbart uns viele er-
staunliche Tatsachen betreffs der Praxis der
orientalischen Yogis und erklärt ein unver-



gleichliches System der Entwicklung des
Persönlichen Magnetismus, der hypnotischen
und telepathischen Kräfte, des Gedächtnisses
und der Konzentration, der Willenskraft, und
wie unerwünschte Gewohnheiten durch die
wunderwirkende Kraft der Suggestion zu be-
seitigen sind.

Herr D. C. Houlding schreibt: „Ihre Ein-
gebungen haben einen neuen Menschen aus
mir gemacht. Meine Konzentrations-Kraft
und Selbst-Beherrschung haben sich in
größter Masse verbessert. Sie haben mir
Selbst-Vertrauen gegeben, und es mir er-
möglicht, einen bemerkenswerten Einfluss
über andere auszuüben. Mein Erfolg macht
sich in letzter Zeit genau so bemerkbar, wie
früher mein Misserfolg.“

Das Buch, das weit und breit kostenlos
verteilt wird, enthält photographische Ab-
bildungen, die zeigen, wie diese geheimnis-
vollen Mächte über die ganze Welt ange-
wandt werden, und wie Tausende und Aber-
tausende ihre Kräfte entwickelten, obgleich
sie früher nicht davon geträumt haben, dass
sie solche besaßen. Die freie Verteilung der
10 000 Exemplare wird von einem leitenden
Brüsseler Institut unternommen, und jeder
Interessent kann eine Kopie kostenlos und
portofrei erhalten.

Ausserdem werden nicht nur die Bücher
frei verteilt, sondern jeder, der sofort schreibt
erhält eine psycho-analytische Charakterbe-
schreibung von 400—500 Worten, von Herrn
Knowles persönlich verfasst. Sollten Sie ein
kostenloses Exemplar des Buches von Prof.
Knowles nebst einer Charakterbeschreibung
wünschen, brauchen Sie nur in Ihrer eigenen
Handschrift folgenden Vers abzuschreiben:

„Ich erstrebe einen durchdringenden Blick,
Und auch grosse Geistesstärke,
Senden Sie mir eine Charakter-Deutung,
Und die Einleitung zu Ihrem Werke.“

Senden Sie auch Ihren Namen und Ihre
Adresse in Druckschrift (unter Angabe ob
Herr, Frau oder Fräulein) und adressieren
Sie Ihren Brief an: „PSYCHOLOGY FOUN-
DATION, S. A.“ (Freie Verteilungsabteilung
Dept. 2437-B.), rue de Londres, No. 18,
Brüssel, Belgien. Wenn Sie wollen, können
Sie Briefmarken Ihres eigenen Landes im
Werte von 80 gr für Porto usw. beifügen.
Achten Sie darauf, daß Ihr Brief genügend
frankiert ist. Porto nach Belgien beträgt
40 gr.

Wochenmarktbericht

Trotz des kühlen und regnerischen Wetters
zeigte der heutige Wochenmarkt einen guten
Besuch. Auch das Angebot, hauptsächlich auf dem
Gemüßemarkt, war recht groß. Die Preise waren
im allgemeinen wenig verändert und betrugen
für ein Pfund Spargel 30—70, Rhubarb 10—
20; auch Stachelbeeren waren schon vorhanden
und wurden zum Preise von 60 Gr. das Pfund
angeboten; das Bund Radishes kostete 10,
Petersilie, Dill 5—10, Kohlrabi 35—60, Zwie-
bels 15—20, Mohrrüben das Bund 35—40, Kar-
toffeln 3—4, rote Rüben 15—20, Salatartoffeln
20, Gurken das Stück 70—120, Blumenkohl 70—
120, Salat 15—20. Bei geringem Angebot
zahlte man für ein Pfund Äpfel 60—130, für
Apfelsinen das Stück 55—70, Bananen 45—80,
Zitronen 15—20. Badoß wurde vereinzelt an-
geboten für 1—140. — Die Preise für Molkerei-
erzeugnisse betrugen Tichbutter 170, Landbutter
150—160, Milch 20, Sahne 160, Weiszfäse 35—

50; für die Mandel Eier zahlte man 90—1,00. — Die Fleischstände brachten reiche Auswahl zu folgenden Preisen: Schweinefleisch 70—95, Kalbfleisch 70—1,40, Rindfleisch 60—1,00, Hammelfleisch 60—70, roher Speck 90—95, Räucherfleisch 1,20, Schmalz 1,20—1,30, Gehacktes 90, Kalbsleber 1—1,20, Schweineleber 80—90. — Der Geflügelmarkt war gut besetzt. Man verlangte für junge Hühner das Paar 1,20, Tauben ebenfalls 1—1,30, für Puten 7—10, Enten 4—4,50, Hühner 3,50—4, Perlhühner 3—3,50. — Der Fischmarkt zeigte heute eine größere Auswahl und war von Käuferinnen gut besucht. Man forderte für Hechte 1—1,20, für Karpfen 1,20, Schleie 1, Weißfische 60—80, Karauschen 80—1,00, Barsche 60—1,00, Maale 1,30—1,40 das Pfund. Krebse 1 Zl. die Mandel. — Der Blumenmarkt brachte eine reiche Auswahl an Schnittblumen, Topfgewächsen und hauptsächlich auch an Gemüsepflanzen. — Auch der Krammarkt war reich besetzt.

Woiew. Posen

Kosten

k. Durchgehendes Gespann. Infolge des Lärms, den ein vorbeifahrender Autobus an der Al. Kosciuszki verursachte, ging das Gespann des W. Czuba aus Gradowice durch. Der Besitzer fiel vom Wagen, hatte jedoch noch so viel Kräfte und Geistesgegenwart, das Gespann anzuhalten. Schlimmer aber erging es dem Passagier Kogozinski aus Wieliczko, der so unglücklich fiel, daß er sich recht erhebliche Verletzungen zuzog. Er wurde in das hiesige Spital eingeliefert.

Dolzig

kr. Friedhofshändlung. Obwohl erst kürzlich der evangelische Friedhof in Dolzig geschändet worden war, indem unbekannte Täter das Tor aus den Angeln hoben und fortnahmen, dreißig Zaunpfähle herausbrachen und noch sonstige Zerstörungen anrichteten, wurde jetzt auch die Grab- einfassung von Mischke mit einem Beil beschädigt und die Marmorgedenktafel vollständig demoliert. Auch der jüdische Friedhof wird vermuthlich von den gleichen Zerstörern heimgesucht. Die Verwüstungen dort spotten jeder Beschreibung. Bemerkenswert ist, daß bereits bei den ersten bedauerlichen Vorfällen der katholische Geistliche diese Handlungsweise aufs äußerste öffentlich gebrandmarkt hatte. Hoffentlich gelingt es der Behörde, die Schuldigen festzustellen und einer entsprechenden Strafe zuzuführen.

Dobrzycza

lk. Landwirtschaftl. Vereinsführung. Die Ortsgruppe Wilisch der Westpoln. Landw. Gesellschaft veranstaltete ihre letzte Vereinsversammlung am vergangenen Sonntag um 5 Uhr nachm. im benachbarten Grünau in Gasthaus Jeske. Nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung durch den Vorsitzenden Gustav Lampert, Friedrichsdorf gedachte dieser des verstorbenen Gustav Boede-Friedrichsdorf. Die Versammlung ehrte das Andenken des Toten durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde dem Vortragenden das Wort erteilt zu einem Vortrag über „die Weltwirtschaftskrise“. Die Landwirtschaft ist berechtigt zu fragen: Wo liegen die Ursachen der Krise? Wie hat sie sich in anderen Ländern und Ständen ausgewirkt? Welches sind die Gegenmaßnahmen, die zu ihrer Bekämpfung angewandt wurden? Der Redner berührte alle diese Fragen und knüpfte daran die Ausfichten, die der Landwirtschaft in Polen offen stehen. Die sich dem Vortrag anschließende Aussprache befaßte sich ganz besonders mit diesem Punkt. Bezirksgeschäftsführer Witt-Ostrowo erledigte sodann einige geschäftliche Tagesfragen, sprach über Sozial-, Hagel- und Feuerversicherung, streifte die Krankentassenbeiträge und wies auf die bevorstehenden Flurschaufen und die Veranstaltung des Kreisvereins Jaroschin hin. Mit einem nochmaligen Dank für das zahlreiche Erscheinen und die Ausführungen schloß der Vorsitzende gegen 8 Uhr die Sitzung.

lk. Einen Ausflug, verbunden mit einem gemeinsamen Treffen veranstalteten am vergangenen Sonntag die deutschen Radfahrvereine Dobrzycza und Kozminiec.

Gegen 1/3 Uhr begaben sich beide Vereine von ihren Standorten auf Fahrt. Nachdem auf Umwegen der herrliche Wald des Borwerks Neuwelt durchfahren war, trafen sich die Vereine im Gasthaus Schönborn im benachbarten Eichdorf. Der Vorsitzende des Dobrzyczer Vereins, Hotelbesitzer Goeck, wies in einer kurzen Ansprache auf den Zweck und das Ziel dieser Fahrt und des Treffens hin.

Jaroschin

X Beschäftigung Jugendlicher. Der Bezirksarbeitsinspektor in Ostrowo gibt bekannt, daß Arbeitgeber, die die Abfuhr haben, Jugendliche unter 18 Jahren zu beschäftigen, diese zur ärztlichen Untersuchung schicken müssen. In Frage kommt die Beschäftigung in Industrieunternehmen, Handwerk, Handel, Büro, Verkehr und Transport sowie in allen anderen Arbeitsunternehmen, die gewerbmäßig betrieben werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie Privateigentum, staatlich oder Selbstverwaltung sind. Die ärztliche Untersuchung wird unentgeltlich von der Krankentasse ausgeführt, und zwar in Jaroschin täglich (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen) von 8.30 bis 10.30 Uhr, in Pleschen jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 13 bis 15 Uhr. Als Jugendliche werden Personen im Alter von 15 bis 18 Jahren angesehen. Personen, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen in den oben erwähnten Betriebszweigen nicht beschäftigt werden. Die Beschäftigung von Jugendlichen vor der ärztlichen Untersuchung und vor Erlangung der Erlaubnis des Arbeitsinspektors ist verboten und unterliegt der Bestrafung.

Neustadt a. W.

lk. Zigeuner stehlen Pferde. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch stahlen durchfahrende Zigeuner vom Borwerl Swietomierz zwei Pferde. Dem Förster Garbarek gelang es bei der Verfolgung, hinter dem Rittergut Chocicza ein Pferd anzuhalten. Dank der sofortigen Intervention der Polizeibeamten Neustadts konnte auch das zweite Pferd in der Nähe von Mielzów ergriffen werden. Die Pferdediebe sind leider entkommen, es gelang jedoch, eine in der Nähe sich aufhaltende Zigeunerin zu verhaften.

Wollstein

* Die Kontrolle der Maße, Waagen und Gewicht hat am Mittwoch im Lokal des Schützenhauses begonnen. Leider hat eine große Zahl Gewerbetreibender eine Vorladung zur Nachprüfung ihrer Utensilien zum Freitag vormittag — dem einzigen Markttage der Woche — erhalten. Anscheinend liegt hier ein Versehen vor, da es kaum annehmbar ist, daß man die Rücksicht auf diesen Tag außer acht lassen wollte und die Geschäftswelt während der wenigen Stunden des Markttages ihres notwendigen Handwerkszeuges berauben wollte. Es sind dieserhalb auch bereits Anträge um Verlegung des Eichungstermins für diesen Tag eingegangen, die nach Möglichkeit Berücksichtigung fanden.

* Eine sehr begrüßenswerte Feststellung kann man machen, wenn man in der bei Regenwetter kaum passierbaren Schützenstraße Luft wandelt. Der Ueberweg zum Schützenhaus erfährt nämlich eine Neupflasterung und dadurch eine Niveauerhöhung dieses Straßenausschnittes. Wer je bei Regen oder Tauwetter im Dunkel des Abends das Schützenhaus besuchen mußte, wird dankbar und freudig dieser „Kosmosarbeit“ beipflichten und den Beschluß unserer Stadtväter begrüßen.

Grätz

lk. Den Meister bestohlen. Schon seit längerer Zeit beobachtete der Wärdmeister Roman Koster, daß Roggen und Weizen in kleineren Mengen von seinem Speicher verschwanden. Nun gelang es, die Diebe festzustellen; es ist der Lehrling K., der im Verein mit einem befreundeten Sattlerlehrling seinem Meister systematisch 10 Zentner Roggen und etwa 1 1/2 Ztr. Weizen gestohlen hat.

Opaleniza

lk. Vorsicht mit Schusswaffen. In Abwesenheit seiner Eltern spielte der 16jährige Franz Kizkowiat mit einer Jagdpistole. Plötzlich entlud sich die Patrone und verletzte den Jungen an den Händen und im Gesicht, so daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Samter

lk. Feuer — und keine Feuerwehr. Am Sonnabend nachmittag entstand in dem Anbau des Gebäudes der „Gazeta Szamotulka“ infolge Ueberhitzung des Auspuffrohrs eines Dieselmotors ein Dachbodenfeuer. Im Verlauf von einer Stunde hatten die Angehörigen des Hauses das Feuer gelöscht. Es war ein glücklicher Zufall, daß das Feuer noch während der Dienststunden ausbrach und bemerkt wurde — und ein unglücklicher Zufall, daß die Reifen der Motorspritze keine Luft hatten und daß der Motor streifte, als die Reifen Luft hatten, so daß die Spritze erst post festum am Platze war.

lk. Achtung — Schlangen! In den Wäldern um Wielonek wurden auch in diesem Jahre wieder Schlangen gesehen, deren Art nicht bekannt und gefürchtet ist, so daß man nicht mit

Bestimmtheit sagen kann, ob der Biß dieser Schlangen giftig ist oder nicht. Jedenfalls ist daher Vorsicht geboten und ein Betreten der erwähnten Waldwiesen ohne Schuhwerk zu vermeiden.

Snrowclaw

* Die Salpeterdiebe vor Gericht. Vor dem hiesigen Sad Grodzki hatten sich dieser Tage ein Golost, Wl. Zielinski und Adam Zarobski wegen Diebstahls und Beihilfe zum Diebstahl zu verantworten. Die beiden ersteren hatten vom Gut Stalmierowice 1600 Kg. Salpeter entwendet, die Zarobski, der ein Fuhrwerk besaß, in Sicherheit bringen wollte. Dabei wurde er gefaßt und der Salpeter ihm abgenommen. Das Gericht verurteilte alle drei Angeklagten zu je 6 Monaten Gefängnis, Zarobski mit Strafaussetzung auf 2 Jahre.

* Zum zehnjährigen Bestehen der Luftschiffahrt in Snrowclaw wurde eine Flugwoche veranstaltet. Am Sonntag fand auf dem Marktplatz eine Bräutierung des Fliegerleutnants Ebert aus Posen statt, wobei die Autofahrer unserer Stadt mit Propagandafahrern durch die Straßen fuhren. Eine gleiche Propagandafahrt wurde am Donnerstag von den Pferdeshockern veranstaltet. Am Sonnabend war Akademie im Stadtpark und am Sonntag Defilade und Marsch durch die Straßen mit Gaschuhmasken. Das Flugzeugmuseum ul. Dworcowa 14, in welchem verschiedene Flugzeuge, Flugzeugteile, Gaschuhmittel u. a. zu sehen sind, wird nicht wie im Vorjahre nur acht Tage geöffnet sein, sondern sechs Monate hindurch.

* Kindesleichenfund. In Aleksandrowo Kuj. wurde die Leiche eines neugeborenen Siebenmonatskindes gefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen ist die Mutter des Kindes die 17jährige Janina Nowak. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Kolmar

el. Harte Bestrafung. Vom Bürgergericht hieselbst wurde in der letzten Woche in vergangener Woche der deutsche Landwirt B. aus Selgenau mit 3 Monaten Arrest bestraft, weil er sich bei der Einziehung von Krankentassenbeiträgen, die er nachweislich bereits bezahlt hatte, dem Vollziehungsbeamten gegenüber unerlaubter Redewendungen bediente und dadurch staatliche Einrichtungen verächtlich gemacht hatte.

* Goldene Hochzeit. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte am 18. Mai der Gutsbesitzer Brauns mit seiner Gattin in Zantenborf. Das Jubelpaar erfreut sich voller körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische.

el. Zollkuriosum. Eine kleine Landwirtschaft in hiesiger Stadt erhielt vor einigen Tagen von den Verwandten aus Amerika ein Paket zugesandt, in welchem sich einige abgetragene Wolljacken und bereits gewaschene Strümpfe befanden. Neue Sachen oder Bekleidungsstücke enthält das Paket nicht. Da die Zollbehörde für dieses Paket einen Zoll von 525 Zloty forderte, wurde die Annahme desselben von dem Adressaten verweigert.

Samotshin

* Brand. Am Sonnabend mittag brannte auf dem Gute Jaktorowo der Schweinefall nieder. Mitverbrannt sind 60 Schweine, darunter 7 Zuchtsäue.

el. Ordnung regiert die Welt. Der bisherige Woiwode des Distrikts Samotshin ist vor etwa zehn Tagen nach einer vom Kreisstaten verlangten Revision sofort aus seinem Amte entlassen worden, nachdem beträchtliche Unterschlagungen und sonstige Unregelmäßigkeiten festgestellt worden waren. Am Tage vorher hat er noch mehrere Steuerheber

seines Bezirks aufgesucht und von diesen Verschüsse auf die abzuführenden Steuern eingezogen und darüber noch amtliche Quittungen gegeben. Mit diesen Geldern ist er heimlich verschwunden. Sofort ist ein neuer Woiwode ernannt worden, und dieser hatte zu Montag seine erste Schulzenkonferenz einberufen. Als die Schulzen sich versammelt hatten, erschien auch der neue Woiwode, er trat ohne ein Wort des Grußes an den Tisch, schlug mit seinem Stock auf den Tisch und rief: „Baczność!“ Diesen Ordnungsruf respektierten die Schulzen durch Erheben von den Plätzen bis auf zwei. Der neue Woiwode zog danach seinen Revolver aus der Tasche. Sofort umringten die anderen Schulzen den neuen Woiwode, nahmen ihm die Waffe ab und drängten ihn etwas hart aus dem Versammlungslokal hinaus. Im Anschluß daran fahen die Schulzen dann einstimmig den Beschluß, beim Kreisstaten die sofortige Aberufung dieses Woiwodes zu beantragen unter Androhung der sofortigen Niederlegung ihrer Ämter.

ly. Feuer. Ein größerer Brand wütete vor einigen Tagen auf dem Gute Jaktorowo. Durch Kurzschluss war gerade zu Mittag der Schweinefall in Brand geraten. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer um sich. Nachdem die Feuerwehren von den umliegenden Dörfern recht schnell zur Stelle waren, konnte es doch nicht verhindert werden, daß der Schweinefall mit 60 fetten Schweinen restlos niederbrannte.

Natol

* Festnahme von Falschspielern. Auf der Bahnstrecke Natol-Gnesen wurden acht Falschspieler festgenommen. Sie zogen einen Mitreisenden in ihr Spiel und nahmen ihm 50 Zl. ab.

Sport vom Himmelfahrtstage

jr. Nicht sonderlich vom Wetter begünstigt war der traditionelle Leichtathletikwettkampf zwischen Auswahlmannschaften der Universität und der Handelshochschule. In der Universitätsmannschaft marschierten auch vier deutsche Akademiker auf: Turczyn, Draga, Schmidt und Rudhaus. Die Handelshochschule, deren Vertreter diesmal dran waren, nach dem „Gesetz der Reihenfolge“ den Platz zu nehmen, mußte zusehen, wie ihr Hochschullegner den Platz behauptete. Die Kämpfe begannen gleich mit der besten Tagesleistung: Nowak (Univ.) gewann die 100 Meter in 11,2 Sek. Besondere Beachtung fand auch der 6,74-Meter-Weitwurf von Nowak, von dem man freilich mehr erwartete. Er siegte vor Drzymiski und Schmidt (5,97). Turczyn zog sich gleich beim ersten Speerwurf eine schmerzhafte Sehnenzerrung zu und mußte aufgeben. So erreichte er keine 60 Meter. Die W.S.H.-Leute konnten einmal das Punkterhältnis ausgleichen, sonst aber führte die Universität ziemlich unangefochten bis zum Schluß und gewann 56 : 45. Die einzelnen Sieger waren, außer den bereits erwähnten Leistungen von Nowak und Turczyn: Wiechocki über 200 Meter, Vargas über 400 Meter, der Veteran Garnarz über 1500 Meter (vor Magiera und Rudhaus), Welper im Hochsprung mit 1,72 Meter (vor Banalskiwicz und Draga), die beide 1,67 sprangen; Draga war ohne rechten Training gestartet, Drzymiski im Diskuswerfen und Kugelstoßen. Die 4x100-Meter-Staffette wurde von der Universität gewonnen. Der Sieg des Schlusmanns Nowak war durch den guten Lauf von Schmidt erheblich erleichtert worden. Das wenig freundliche Wetter hatte die Ergebnisse beeinträchtigt. Als Nachspeise wurde ein Stechen zwischen den Stabhochspringern Adamczak, Jarzewski und Klemczak serviert. Letzterer fiel bei 3,40 Metern ab, so daß Polen gegen Brüssel im Stabhochsprung durch den Baraner Adamczak und den „Sofot“-Mann Jarzewski vertreten sein wird.

Die Leichtathletinnen des Posener „A. S.“ starteten in Kattowik gegen die dortige „Pogoni“ und verloren trotz eindrucksvoller Siege der vielseitigen Jasienska 37 : 41.

Den Quersfeldeinlauf in Bromberg über 3000 Meter gewann der Baraner Janowski.

Die Bezirkswettkämpfe zeigten die beteiligten Mannschaften von der schulfreudigsten Seite. In vier Spielen mußten die Torwächter 36 Mal das Leder aus dem Gehäuse holen. H. C. B. und „Liga“ waren in Ueberform und schlugen ihre Gegner („Olimpia“ und „Dziwnia“) zweifach: 11 : 2 bzw. 10 : 1. „Sofot“-Lissa und D. A. S. trennten sich als schärfste Rivalen des Bezirksmeisters „Legia“ unentschieden 3 : 3. Die Referenten von „Warta“, die in der Tabelle nicht gerade den glänzendsten Plätzen einnehmen, ließen sich von der Lissa „Polonia“ 5 : 1 nach Hause schicken. Das Spiel „Legia“—„Stella“ wurde abgesagt.

Das einzige Ligaspiel des gestrigen Tages wurde in Lemberg ausgetragen. „Pogoni“ schlug die Mannschaft des 22. Inf.-Regts. aus Siedlec 4 : 1.

Die Danziger „Gedania“ weilt in Lodz und spielte gegen L. A. S. unentschieden 3 : 3.

Hochspiele um die Posener Meisterschaft: „Berger“—Lchja 1 : 0, Warta—A. S. S. 2 : 1.

Nachdem das Doppelspiel im Länderkampf Polens gegen Monaco für die polnischen Farben verloren gegangen war, kamen gestern die beiden letzten Einzelspiele zum Austrag. Hebb schlug Galeppe, der mit einer Fußverletzung antrat, um den Formalitäten zu genügen, in drei glatten Sätzen 6 : 0, 6 : 2 und 6 : 3 und stellte den Sieg Polens sicher. Landau besiegte Wittenmann 3 : 6, 6 : 2, 6 : 3, 6 : 3. Schlusgergebnis 3 : 2 für Polen.

Eine Handballmannschaft der Baraner, in der auch Turczyn mitmachte, schlug eine Schützenmannschaft 8 : 5.

Sieben Favoritenjäger in Lawica

Schwache Felder

Trotz des anfänglich schlechten Wetters war der Besuch günstig, die Befragung der Felder dagegen mäßig. Die bisher nicht vom Glück verhönten Ställe Graf Korzbot-Lactis und W. Bobinskis konnten mit Bambino und Nero bzw. Cherie und Imp je zwei Sieger fassen. Das letzte Rennen verlief unglücklich, da bei einigen falschen Starts Bodolanka und Gigolo zweimal über mehr als 1000 Meter wegbrachen und dann zurückgezogen wurden.

Hürdenrennen über 2800 Meter

Preise 900, 270, 90 Zl.

1. H. Harlands Madin, 68 Kg. (Koniczal), 2. W. Gzorzelski Popel, 74 Kg. (Kpt. Antropow); ferner liefen Branka II, Herold. Branka führt bis zur Geraden, dort kommt Madin vor und gewinnt gegen Popel leicht mit zwei Längen. Herold hatte nach dem Tribünenprung seinen Reiter abgesetzt. Tot.: 19 : 10, Pl. 11, 11.

Flachrennen über 2200 Meter

Preise 900, 270, 90 Zl.

1. Graf Korzbot-Lactis Bambino, 57 Kg. (Jagodzinski), 2. E. Radwalski Figaro II, 58 Kg. (Mugaj); ferner liefen Haiti, Srena, Elborus. Haiti führt vor Figaro, fällt aber im Einlauf ab; hier wird Bambino vorgeworfen und gewinnt mit einer Länge. — Tot.: 21 : 10, Pl. 15, 31.

Flachrennen über 1800 Meter

Preise 700, 210, 70 Zl.

1. Graf Korzbot-Lactis Nero, 62 Kg. (Jagodzinski), 2. L. Seidels Jbarra, 55 Kg. (Dwecki); ferner liefen Indian, Astang, Lafoon, Jolly, Talica. Astang ist am Start sehr ungebärdig; nach vier Falschstarts führt Talica, Nero kommt in der Geraden auf und schlägt Jbarra und Indian um zwei resp. eine halbe Länge. — Tot.: 18 : 10 für Nero und Lafoon; Pl. 13, 30, 16.

Hürdenrennen über 2400 Meter

Preise 500, 150, 50 Zl.

1. A. Frybers Jarrah, 69 Kg. (Chomicz), 2. Baron Kronenbergs Chlosta, 69 Kg. (Vipinski); ferner liefen Dzida II, Gereza, Bita (gefallen). Jarrah führt das ganze Rennen und gewinnt leicht mit zwei Längen von Chlosta. Bita war gestürzt, und ihr Reiter Brk III mußte mit einer hoffentlich leichten Gehirnerschütterung im Krankenauto geholt werden. — Tot. 18 : 10; Pl. 13, 18.

Verkaufs-Flachrennen über 1600 Meter

Preise 800, 240, 80 Zl.

1. Graf Mielzyski Biojenta, 51 Kg. (Koniczn), 2. deselben Jemiola III, 58 Kg. (Wachowiat); ferner liefen Erba, Cinia, Herod Baba Salwa II. Erba bringt das Feld bis in den Einlauf, wo das Mielzyskische Paar vorgeht und mit je einer Länge gewinnt. — Tot. 12 : 10 für Biojenta und Jemiola; Pl. 43, 14.

Hindernisrennen über 3600 Meter

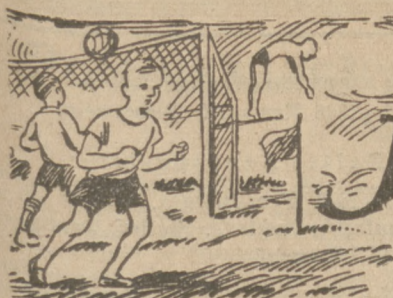
Preise 700, 210, 70 Zl.

1. W. Bobinskis Cherie, 69 Kg. (Wojtkowiat); ferner liefen Chlosta und Djw. Cherie führt und gewinnt nach Gefallen mit 15 resp. 20 Längen. — Tot. 12 : 10.

Flachrennen über 1600 Meter

Preise 500, 150, 50 Zl.

1. W. Bobinskis Imp, 61 Kg. (Kawalec), 2. Graf Mielzyski Jam, 52 Kg. (Koniczn); ferner liefen Rabuna, Solette. Auf die vor dem Start 2000 Meter weggebrochenen Bodolanka und Gigolo wurden die Einfäße zurückgezahlt, da sie am Rennen nicht teilnahmen. Nach dreimaligem falschem Start führt Imp und kann mit einem ganz kurzen Kopf gewinnen, da der Reiter von Jam um 2 Sekunden zu spät mit dem Finish einsteht. — Tot. 25 : 10, Pl. 10, 10.



Für die Jugend



Beilage zum „Posener Tageblatt“

217/5

Überfall auf Geitsabis

In vierzehntägiger, mühevoller Arbeit war es der Feldtelegraphenabteilung gelungen, die Verbindung zwischen der Etappe Kub und dem Vorposten Gibeon herzustellen. Durch das wegevolle Gebirge, über Dornengebüsch und ragende Klippen hinweg, hier einen gähnenden Abgrund überspannend, dort einen steilen Berggrat hinauf und herunter, hatten sie das Kabel durch die Wildnis Deutsch-Südwestafrikas verlegt. Die unablässige Feuchtigkeit der Regenzeit hatte ihnen schlimm zugesetzt; unterwegs waren wie so oft die Lebensmittelrationen alle geworden. Man hatte ihnen nur für acht Tage Verpflegung mitgegeben können, und der Nachschub blieb im Schlamm stecken. Mit ein paar Hand voll Grauben hungerten sich die Reiter sechs Tage lang nach Gibeon durch. Aber die Aufgabe war gelöst. Das erste Telegramm, welches über das neue Kabel lief, war die entsetzte Anfrage aus Kub: „Wobon haben Sie solange gelebt?“ und die lakonische Antwort des Truppführers: „Von einem erparten Sad Grauben.“

Geitsabis war eine kleine Zwischenstation, die zu größerer Betriebssicherheit auf der neuen Straße eingeschaltet



Im Schutz der Nacht waren die Neger herangeschlichen und hatten sich überall im sicheren Hinterhalt eingenistet.

war. Die Besatzung bestand aus einem Unteroffizier und drei Reitern. Das Lager lag auf dem südlichen Höhenrand einer steil abfallenden Schlucht, in deren unterster Tiefe die Wasserfälle lag. Auf dem Rand gegenüber hatte zu Beginn des Aufstandes eine Hottentottenversteckung gelegen. Noch standen einige halberfallene Bontoks inmitten der wüsten Brandstätte.

So gut es gehen wollte, richteten sich die Männer auf dem einsamen Posten ein. Ein kleines Rundzelt enthielt den an das Kabel angeschlossenen Morseapparat. Daneben erbauten sie sich aus Felsbrocken, deren Rücken mit Erde und Grasfoden ausgestopft wurden, eine winzige Befestigung. In diesem primitiven Verteidigungswerk, das niedrig an den Boden geschmiegt, sich kaum von seiner Umgebung abhob, schliefen und wohnten sie.

Die Reiter hatten die Nacht in vier Wachen geteilt, die sie umschichtig versahen. So glaubten sie vor einem Überfall sicher zu sein, trotzdem sie wußten, daß Geitsabis ein bekannter Hottentottenwechsel war. Die Schlucht zog sich weit von Osten nach Westen und bildete den natürlichen Verbindungspfad.

Sie sahen zwischen den rauchgeschwärzten Balken ihrer alten Werk, aus denen sie mit Steinbrocken und struppigem Buschwerk eine primitive Brustwehr gebaut hatten, die bis an den äußersten, jenseitigen Rand der Kluff vorgeschoben war.

Sicher war für eine so gefährliche Stelle die Besatzung zu gering; aber der Mangel an kampfsfähigen Männern war so groß, daß es nicht möglich gewesen war, sie zu verstärken.

Es war in der Morgendämmerung. Die letzte Wache hatte eben die drei Schläfer geweckt und kletterte jetzt in die Schlucht hinunter, um Wasser zu holen. Da brach plötzlich entsetzliches Schnellfeuer durch die Stille des frühen Tages. Fern hinter den Nunatibbergen krieg glühend die Sonne auf und durch den sich hebenden Nebelschleier blühten überall die grellen Feuerstrahlen der Gewehrmündungen. Den ganzen jenseitigen Schluchtrand entlang, hinter verstreuten Felsstrümmern der eignen Seite, von



Seine Kraft reichte nicht aus, sich in die Schanze zu schleppen, ihm zu helfen, war also die erste Notwendigkeit.

jeder Klippe, sahen die Männer in der Verschanzung es leuchten. Im Schutz der Nacht waren die Neger herangeschlichen und hatten sich überall im sicheren Hinterhalt eingenistet.

Der Überfall war so geschickt eingeplant, die Ueber- raschung so völlig gelungen, daß sie sicher schon im ersten Augenblick zum Ziel geführt hätte, wenn nicht ein kleiner Fehler die ganze hinterlistige Berechnung zu schanden gemacht hätte. Im Halbdunkel des Morgengrauens und im Nebel hatten nämlich die Hottentotten das unscheinbare Bauwerk neben dem Zelt übersehen. Sie hielten das leichte Segeltuchdach, das sich als Ziel prächtig gegen das Gestein abhob, für die Wohnung der Telegraphisten und ihre unaufhörlichen Salven hatten es in kurzer Zeit wie ein Sieb durchschert. Keiner der Weißen konnte mehr leben, wenn — ja, wenn eben einer darin gewesen wäre.

So aber erlebten die Angreifer keine schlechte Ueberraschung, als es plötzlich aus der Erde neben dem Zelt unangenehm zu krachen begann. Die Reiter nahmen sofort den Kampf auf.

Leider war das Glück, übersehen zu werden, der wasserholenden Wache nicht beschieden gewesen. Einer der erste Schüsse traf den Kletternden und vernun- dete ihn. Zwar konnte er sich noch hinter einen Felsblock schleppen; aber seine Kraft reichte nicht aus, die Schanze zu erreichen.

Ihm zu helfen, war die erste Notwen- digkeit. Nach kurzer Verabredung richteten die drei Kämpfer ihr Feuer eine Weile nur auf die in unangenehmer Nähe ver- steckten Feinde. Es gelang, diesen den Aufenthalt in ihren Verstecken so un- behaglich zu machen, daß sie aufbrangen und sich in sicherere Entfernung zurück- zogen. Dieser günstige Augenblick wurde ausgenutzt; einer der Reiter lief aus der Schanze vor, nahm den Verwundeten in die Arme und kehrte mit ihm, so schnell er konnte, in die kleine Festung zurück. Trotzdem die Neger sofort mit einem wilden Feuer über ihn herfielen, gelang es dem wackeren Helfer, mit dem bewußtlosen Kameraden unverletzt die Dedung zu erreichen.

Stunde um Stunde zog sich das Gefecht hin. Ununter- brochen knatterten die Flinten der Hottentotten. Zurück- haltend und vorsichtig beantworteten die Schutztruppen- reiter das Feuer. Sie mußten mit den Patronen sparsam umgehen.

Wie war es möglich, in dieser verzweifelter Lage Hilfe herbeizuholen? Das Kabel war sicher nach beiden Seiten zerschnitten. Zwar würde in Gibeon und Kub die Störung der Leitung bemerkt werden; aber bis das geschah und eine Aufklärungspatrouille abgesandt war, konnten vierund- zwanzig Stunde vergehen.

Nur augenblickliche Nachricht konnte rechtzeitige und ausreichende Unterstützung herbeiführen. Doch die Reiter wußten guten Rat.

Auf einer der Bergklippen, die blau am Horizont standen, wohl dreißig Kilometer entfernt, lag eine Helio- graphenstation. Als die Sonne hoch genug am Himmel stand, zog der Unteroffizier den Taschenspiegel hervor, ließ die Sonnenstrahlen auf ihn fallen und gebrauchte ihn, den Widerschein kürzer und länger unterbrechend, wie ein Blinkgerät.

Richtig, nach einer Weile flammte es auf der Berg- wise glühend auf: Punkt — Strich — Strich —

Wir — bemerken — Euch — was — ist — los — fragt der Spiegel.

Strich — Strich — Punkt —

Von — Hottentotten — überfallen — schickt — Hilfe —

aus — Gibeon — antwortete der

kleine Taschenspiegel.

Und nach einigen Minuten blühte es

aus der Ferne zurück:

Verstanden — aushalten — Hilfe —

kommt —

Ueber die Ebene leuchtet die trübliche

Botschaft. Neuen Mut gibt sie den weni- gen Verteidigern. Am Nachmittag kann

der Entfess da sein. Ruhig feuern sie

Weiter.

Werden die Feinde den Mut zu einem

ernsthaften Ansturm haben? Sie wissen

es alle: den überleben sie nicht. Der

Feuerhagel von der Höhe dauert an.

Da — nach Stunden, verstummt er

ganz plötzlich. Was ist geschehen? Kommt

jetzt der Angriff? Zitterhaft warten die

Verteidiger. Immer noch will sich nichts

rühren.

Endlich wagen sie, ganz vorsichtig den

Kopf über die Schanze zu heben. Da

sehen sie es. Fern in der Schlucht wir-

belt Staub auf. Durch ihre blitzschnellen

Gedachte hatte. Die Telegraphisten hatten jetzt nur einen

Gedanken. Sie mußten die Leitung wieder flicken. Und das

taten sie.

Später hat die

Hande bereits Nachricht von dem heran-

nahenden Entfess. Und den wartet sie nicht ab. Sie kennt

ihre Gegner.

Als am Spätnachmittag die Kompanie eintraf, waren

die Hottentotten schon soweit geflohen, daß es unmöglich

war, sie mit den müden Pferden einzuholen. So ließ sie

zwei Mann auf dem Posten als Ersatz, gab Rationen ab

und nahm die Verwundeten zur Etappe mit.

Und während die Helfer enttäuscht und müde abzogen,

machte sich die Besatzung des Telegraphenpostens ungesäumt

an die Arbeit. Der Kampf in Deutsch-Südwest konnte keine

Erholung und keine Ruhe. So ein Überfall war nicht

wichtig genug, daß man fünf Minuten später noch an ihn

gedacht hätte. Die Telegraphisten hatten jetzt nur einen

Gedanken. Sie mußten die Leitung wieder flicken. Und das

taten sie.

Die Jahrmärkte-Schaubude:

DER URSPRUNG DER ZOOLOGISCHEN GÄRTEN

Die Sehnsucht nach fernen Ländern und ihren Wundern ist in unserem Vaterlande seit undenklichen Zeiten rege gewesen. Und wer nicht reisen konnte, wollte wenigstens ein Bild der Seltsamkeit erblicken: wollte bunte Gewänder und Edelsteine, seltsame Waffen und Bierate, aber am liebsten doch Menschen und Tiere aus diesen märchenhaften Gegenden zu sehen bekommen. Und so hat es denn schon früh Leute gegeben, die solche wunderlichen Dinge mit sich führten, um sie in Schaustellungen zu zeigen. Es waren die „Fahrenden“ oder das „fahrende Volk“. Man hielt sie nicht für vollberechtigt, und ihr Gewerbe war auch keines fehkraftigen Mannes würdig. Für Zigeuner und ähnliches



In der Phantasie des mittelalterlichen Zeichners hat der Ichneumon eine wahrhaft komische Ge- stalt angenommen

Voll hatte man wachsame Augen und scharfe Gesehe. Aber wenn sie ihre Jahrmärktebude aufgeschlagen hatten, und ordnungsmäßig ihre Plakate entrichteten, dann duldeten man sie großzügig und besuchte ihre unterhaltenden Vor- stellungen. Da kamen Leute mit Tanzbären. Der Tam- burin brüllte, die Kastagnetten klirrten, eine Flöte quiekte, und mit tiefen Brummtönen drehte sich Meister Wes, der vielgeplagte, denn der Tanzunterricht für Bären war eine grausame Sache, die heute nicht mehr geduldet wird. Und zu fressen bekamen diese armen Kerle nur mäßig: der dicke Pelz verbarg notdürftig ihren abgemagerten Körper. Dafür waren sie aber noch den ständigen Sänselen der Zuschauer und den Quälereien ihrer Wärter ausgesetzt. Wie- viel besser haben es doch heute die Bären in den zoologischen Gärten. Aber noch andere Tiere konnte der flammende Bürger oder Baueremann bewundern: große bunt bemalte Plakate verführten schon Tage vorher das Erscheinen einer solchen Menagerie. Da wurden die flüchtigen Schönen gezeigt, in enge Wagen gepfercht, gottesfämmerlich anzusehen. In erhabener Ruhe wandelte das Dromedar mit dem einen Höcker oder das zweibucklige Kamel, angestaunt von Groß und Klein. Der Erklärer vor dem Zelt rief dann mit heiserer Stimme aus: Hier ist zu sehen ein erschrecklich häßliches Fabeltier aus dem fernen Lande Afrika und Asia, so man Romdarius nennt. Ein lebendes Dromedar hatte noch niemand bislang gesehen. Oder da gab es Elefanten mit langen Stoßzähnen, geführt von den indischen Wärtern,

diesen schwarzen Gefellen mit den blitzweißen Zähnen und den unheimlich düsteren Augen, mit den Ringen im Ohr und den großen weißen Turbanen auf dem Haupt. Hinter Gitterstäben ein „wunderbarlich lebendiges aus Eghypten- land, Ichneumon genannt, das nicht nur Mäuse, Schlangen und anderes Ungeziefer lebendig aufreißt, sondern auch den giftigen Crocodilus (!) an den Ufern des Nils tötet, indem es, wenn es fest schläft, in den offenen Magen hinein- kriecht, dort seine Gedärme zernagt, dadurch der Crocodil sterben muß, während der Ichneumon wieder lebendig her- austritt.“ So erzählt wüßlich eine alte Bilderzeitung, in der das heftigste Bild abgedruckt ist. Was für tolle Geschichten haben die guten Leute den Fahrenden geglaubt! Heute weiß jeder, daß der Ichneumon ein etwa 60 Zenti- meter langes Raubtier ist, das hauptsächlich Säubern und deren Eier nachstellt wie unser heimischer Marder, daß es aber gar nicht daran denkt, Crocodile zu töten. Der hier mitgeteilte wunderliche Bericht ist übrigens eine schon ur- alte Legende: selbst die alten Ägypter glaubten, daß der Ichneumon Crocodile töten könne.

Natürlich fehlte es in solchen Menagerien auch nicht an großen und gefährlichen Raubtieren. Besonders Löwen wurden von ihrem Dompteur gezeigt, und der kühne Mann



„Ein erschrecklich häßliches Fabeltier ...“ freilich ist es ein Kamel, und kein Romdarius (Dromedar)

betrat sogar den Käfigwagen, um seine Raubtierdressuren dem atemlos zuschauenden Publikum vorzuführen. Diese Schaubuden haben dann solchen Anflug gefunden, daß man sie größer und größer baute, bis sie schließlich die Ausmaße unserer großen Wanderschaubuden erreichten. Eben- so ist aber auch von der Schaubude herzuweisen die Ein- richtung, in größeren Städten zoologische Gärten mit allen erreichbaren Tieren fremder Länder, und es ist noch gar nicht lange her, daß der zoologische Garten seinen Menagerie- charakter abgelegt hat. Heute nämlich vermeidet man nach Möglichkeit jedes Gitter. Die Tiere sollen sich vielmehr „wie zu Hause“ fühlen.

Michael Bauer:

Der Mann, der alles vorausjah

„Wir haben in der Zeit von 1904 bis 1932 einen Weltkrieg zu erwarten, der weitere Dimensionen als die Kriege von 1848 bis 1876 annehmen wird. Der Höhepunkt dieses Kampfes der Nationen Europas, in den auch die mongolische Rasse Asiens eingreifen wird, fällt etwa in die Zeit von 1910 bis 1920...“

Diese Worte, deren genaues Eintreffen wir alle miterlebt haben, wurden 1897 geschrieben und gedruckt. Sie entstammen einem Buch des vor zehn Jahren verstorbenen Berliner Ingenieurs Rudolf Mewes. Es führt den Titel: „Kriegs- und Geistesperioden im Völkerverleben, sowie Voraussagungen eines neuen Weltkrieges“.

Wäre dieses Buch eines der üblichen „hellseherischen“ Werke, wie sie zu allen Zeiten erschienen sind, es lohnte sich nicht, davon Notiz zu nehmen. Mewes aber, ein an der physikalischen Disziplin geknüpfter Naturwissenschaftler, hat sich ernsthaft bemüht, auf Grund nützlicher Überlegung und unwiderlegbarer Forschungsergebnisse einen Sinn in den scheinbar so verworrenen Ablauf weltgeschichtlicher Ereignisse zu bringen.

Mewes geht von einer periodischen Erscheinung aus, die der Astronomie seit 300 Jahren bekannt ist, und über deren eigentliche Ursachen und Auswirkungen sich die Wissenschaftler immer noch streiten: von den Sonnenflecken, die 1611 von Fabricius entdeckt wurden. Das Auftreten dieser dunklen Flecke auf der glühenden Sonnenmaterie ist an eine genau eingetaktete Periodizität gebunden: alle 11 Jahre erscheinen sie in besonderer Stärke, um sich dann langsam rückzubilden, ihren Tiefpunkt zu erreichen und von neuem zum Maximumpunkt anzusteigen. Gleichzeitig aber läßt sich ein Anschwellen und Abnehmen der Sonnenkraft beobachten; der Maximalpunkt der Fleckenbildung ist zugleich derjenige der Sonnenkräfte.

Gewaltiges Aufsehen erregte es Ende des vorigen Jahrhunderts, als die Naturforscher feststellten, daß die Periodizität der Sonnenflecken einen unmittelbaren Einfluß auf gewisse elektrisch-magnetische Vorgänge innerhalb unserer Erdatmosphäre ausüben. Genaue Beobachtungen ergaben, daß zum Beispiel das Auftreten des Nordlichts den gleichen Schwankungen unterworfen ist, wie das der Sonnenflecken: es steigt und sinkt ebenfalls in elfjährigen Perioden, und der Höhepunkt der Nordlichterscheinung fällt genau mit dem der Sonnenflecken zusammen; den gleichen Perioden unterliegt auch die Stärke des Erdmagnetismus.

Je größer die Intensität der Sonnenstrahlen wird, behauptet Mewes, desto stärker verdunkeln naturgemäß die Erdoberfläche; es folgen Regenfälle und mit ihnen ein Steigen des Grundwassers. Das Heben und Senken des Grundwasserspiegels erfolgt also ebenfalls in bestimmten Perioden. Sie haben — da bei der „Überhebung“ der Sonnen- und Grundwasserspiegeln eine Reihe anderer Naturfaktoren mitspielt — nicht die gleiche, sondern die fünffache Länge der Sonnengzeiten, nämlich 55 bis 56 Jahre.

In diesem Zeitraum steigt das Grundwasser langsam von seinem tiefsten zum höchsten Punkt, auf dem es also nach etwa 29 Jahren angelangt ist, um bis zum Ende der Periode wieder zum Tiefpunkt abzusinken. Die „aufsteigende“ Zeit von 28 Jahren ist daher eine vorwiegend trockene Zeitepoche mit kalten Wintern und heißen Sommern, reichen und guten Weinjahren, epidemischen Krankheiten, wie Typhus, Pocken, Grippe; die „absteigende“ Zeitepoche ist vorwiegend feucht, mit trübem, nassem Wetter, Wasserreichtum, Ueberflutungen und Springfluten, schlechten Weinjahren, milden Wintern und kühlen Sommern.

Die Verschiedenheit der Naturphänomene in diesen beiden, sich ständig abwechselnden Perioden von je 28 Jahren beeinflusst natürlich auch das gesamte Wesen der Kultur. „Auch die Mechanik des menschlichen Geistes“, meint Mewes, „ist sicherlich in einer bisher noch nicht erforschten Art abhängig von der periodischen Schwankungen der Sonnentätigkeit.“

An Hand von Geschichtstabellen der letzten 2½ Jahrtausende demonstriert Mewes, daß die 28 „trockenen“ Jahre des Krieges, der Wirren, der Revolutionen waren, während die 28 „feuchten“ Jahre immer eine Hochblüte des Menschengeschlechtes, der Kultur und des Fortschritts mit sich brachten. Auch die letzten drei Jahrhunderte scheinen zu zeigen, daß sich die Weltgeschichte auffallend in die Grundwassertheorie des Ingenieurs Mewes einfügen läßt. Natürlich hält sich die 27—28jährige Periode nicht haargenau an die geschichtlichen Daten, sondern zeigt nur die allgemeine geistige Disposition der Menschheit in der betreffenden Epoche an. So hat zwar der Dreißigjährige Krieg schon 1618 begonnen und bereits 1648 formell aufgehört, aber den Stempel einer Kriegsepoche trug erst die Zeit nach 1625, und sie reichte noch erheblich über den Abschluß des Westfälischen Friedens hinaus.

In der folgenden Tabelle, die wir dem Buch des Berliner Ingenieurs entnehmen, sind die Friedensperioden mit einem Pluszeichen (+), die Kriegsepochen mit einem (—) Minuszeichen versehen:

Erste Hauptperiode.	
a) 1626—1654 Zeit des Dreißigjährigen Krieges	—
b) 1655—1682 Ludwig XIV., Rembrandt, Spinoza	+
c) 1683—1710 Türken- und Erbfolgekriege	—
d) 1711—1737 Literatur, Kunst, Wissenschaft, Musik	+
Zweite Hauptperiode:	
a) 1738—1765 Siebenjähriger und andere Kriege	—
b) 1766—1793 Friedensarbeit Friedrichs des II., Sturm und Drang	+

c) 1794—1820 Napoleonische Kriege	—
d) 1821—1848 Romantik, Biedermeier	+
Dritte Hauptperiode:	
a) 1849—1876 Revolutionen, Kriege in Frankreich, Rußland, Italien, Deutschland, Dänemark	—
b) 1877—1904 Gründerzeit, Konjunktur, Technik, Kunst	+
c) 1905—1922 Russisch-japanischer Krieg, Balkankriege, Weltkrieg, Revolutionen, Inflationen, Krise	—
d) 1933—1960 Blütezeit?	+

Vierte Hauptperiode:	
a) 1961—1988 Kriegsepoche?	—
b) 1989—2016 Blütezeit	+
u.ä.	

Selbstverständlich haben wir die einzelnen Ereignisgruppen der Epoche von 1905—1932 nachträglich eingeteilt; aber auch Mewes' ungefähre Prophezeiung, wie wir sie zu Beginn dieser Zeilen wörtlich wiederholen, muß durch ihre unbedingte Richtigkeit in Erfahrung stehen. Die neuesten politischen Ereignisse, die wir in Deutschland erleben, können darauf schließen lassen, daß Mewes auch weiterhin mit seinen 1897 niedergelegten Voraussagungen recht haben wird: daß eine neue Blütezeit bevorsteht, die jahrzehntelang anhalten wird. Für die Zeit nach 1980, die nur wenige von uns miterleben werden, sieht es nach Mewes allerdings düster aus: „Die Mongolen werden in der zweiten Kriegsära des 20. Jahrhunderts mit einer Gewalt gleich der Attilas auf die Völker Europas losstürmen...“

Es wäre durchaus zu begrüßen, wenn die ernsthafte Naturforschung sich erneut mit den interessanten Theorien Rudolf Mewes' befassen und uns Aufschluß geben würde, ob sie auch einer modernen wissenschaftlichen Prüfung standhalten vermögen.

Rundfunkkecke vom 28. Mai bis 3. Juni

Sonntag

Warschau. 9.55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. 11.57: Zeit Janine. 12.05: Tagesprogramm. 12.15: Konzert. 14: Vortrag für die Hausfrau. 14.30: Uebertragung. 14.40: Vortrag für den Landwirt. 15: Nachrichten und Wetter für den Landwirt. 15.05: Musik. 16: Jugendstunde. 16.25: Schallplatten. 16.45: Polnische Sprachschule. 17: Kinderstunde. 17.55: Programm für Montag. 18: Tanzmusik und leichte Musik. 19: Verschiedenes. 19.25—19.55: Hörspiel. 20: Uebertragung von Warschau. In der Pause: Sportnachrichten. 20.30: Abendkonzert. 22.30: Tanzmusik. 22.55: Flugwetter- und Polzeinrichtungen. 23: Tanzmusik.

Breslau-Gleitwitz. 7: Morgenkonzert. 9: Zeitwort der Woche. 9.10: Franz von Gersdorff: Auf den roten Boden. 9.25: Chorleiter. 9.55: Glockengeläut. 10: Evangelische Morgenfeier. 11.15: Von Langenberg: Schlageterfeier. Rede des Herrn Ministerpräsidenten Brüning. 11.45: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.15: Von Leipzig: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die Landwirtschaft. 14.25: Mäuschen der Post: Stefandom. 15: Kinderfunk. 15.30: Kleine Oper für große Dinge. 15.50: Der Treppentanz der Weltgeschichte. Geschichtliche Zitate, Entstellungen und Erfindungen. 16.25: Kleine Kammermusik. 17: Von Langenberg: Schlageterfeier. Hörbericht Kruppischer Arbeiter. 17.45: Konzert. 19: Wieder. 19.35: Wetter für die Landwirtschaft. 19.45: Der Zeitdienst berichtet. Sportereignisse des Sonntags und der ersten Sportergebnisse. 20.05: Von Berlin: Der Weg der Operette. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. Programmänderungen. 22.45—24: Uebertragung von Königsberg.

Königsberg. 6: Von Berlin: Funkgymnastik. 6.15: 1. Uebertragung der wichtigsten Abendnachrichten. 2. Tagesprogramm. 8: Morgenkonzert. 9: Von Hamburg: Sinfonietext. 9.25: Stunde des Landwirts. 9.55—9.30: Aus der Reihe auf dem Tempelhof. 10: Von Langenberg: Rede des Herrn Ministerpräsidenten Brüning. 10.45: Von Leipzig: Bach-Kantate. 11.15: Von Leipzig: Konzert. 12: Von Königsberg: Konzert. 12.15: Uebertragung der polnischen Rundfunkausgabe aus Anlaß des grenzmärkischen Kirchentages. 12.40: Von Königsberg: Konzert. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Gewerkschaft. 13: Von Königsberg: Konzert. 13.15: Von Königsberg: Konzert. 13.30: Von Königsberg: Konzert. 13.45: Von Königsberg: Konzert. 13.55: Von Königsberg: Konzert. 14: Von Königsberg: Konzert. 14.15: Von Königsberg: Konzert. 14.30: Von Königsberg: Konzert. 14.45: Von Königsberg: Konzert. 14.55: Von Königsberg: Konzert. 15: Von Königsberg: Konzert. 15.15: Von Königsberg: Konzert. 15.30: Von Königsberg: Konzert. 15.45: Von Königsberg: Konzert. 15.55: Von Königsberg: Konzert. 16: Von Königsberg: Konzert. 16.15: Von Königsberg: Konzert. 16.30: Von Königsberg: Konzert. 16.45: Von Königsberg: Konzert. 16.55: Von Königsberg: Konzert. 17: Von Königsberg: Konzert. 17.15: Von Königsberg: Konzert. 17.30: Von Königsberg: Konzert. 17.45: Von Königsberg: Konzert. 17.55: Von Königsberg: Konzert. 18: Von Königsberg: Konzert. 18.15: Von Königsberg: Konzert. 18.30: Von Königsberg: Konzert. 18.45: Von Königsberg: Konzert. 18.55: Von Königsberg: Konzert. 19: Von Königsberg: Konzert. 19.15: Von Königsberg: Konzert. 19.30: Von Königsberg: Konzert. 19.45: Von Königsberg: Konzert. 19.55: Von Königsberg: Konzert. 20: Von Königsberg: Konzert. 20.15: Von Königsberg: Konzert. 20.30: Von Königsberg: Konzert. 20.45: Von Königsberg: Konzert. 20.55: Von Königsberg: Konzert. 21: Von Königsberg: Konzert. 21.15: Von Königsberg: Konzert. 21.30: Von Königsberg: Konzert. 21.45: Von Königsberg: Konzert. 21.55: Von Königsberg: Konzert. 22: Von Königsberg: Konzert. 22.15: Von Königsberg: Konzert. 22.30: Von Königsberg: Konzert. 22.45: Von Königsberg: Konzert. 22.55: Von Königsberg: Konzert. 23: Von Königsberg: Konzert. 23.15: Von Königsberg: Konzert. 23.30: Von Königsberg: Konzert. 23.45: Von Königsberg: Konzert. 23.55: Von Königsberg: Konzert. 24: Von Königsberg: Konzert. 24.15: Von Königsberg: Konzert. 24.30: Von Königsberg: Konzert. 24.45: Von Königsberg: Konzert. 24.55: Von Königsberg: Konzert. 25: Von Königsberg: Konzert. 25.15: Von Königsberg: Konzert. 25.30: Von Königsberg: Konzert. 25.45: Von Königsberg: Konzert. 25.55: Von Königsberg: Konzert. 26: Von Königsberg: Konzert. 26.15: Von Königsberg: Konzert. 26.30: Von Königsberg: Konzert. 26.45: Von Königsberg: Konzert. 26.55: Von Königsberg: Konzert. 27: Von Königsberg: Konzert. 27.15: Von Königsberg: Konzert. 27.30: Von Königsberg: Konzert. 27.45: Von Königsberg: Konzert. 27.55: Von Königsberg: Konzert. 28: Von Königsberg: Konzert. 28.15: Von Königsberg: Konzert. 28.30: Von Königsberg: Konzert. 28.45: Von Königsberg: Konzert. 28.55: Von Königsberg: Konzert. 29: Von Königsberg: Konzert. 29.15: Von Königsberg: Konzert. 29.30: Von Königsberg: Konzert. 29.45: Von Königsberg: Konzert. 29.55: Von Königsberg: Konzert. 30: Von Königsberg: Konzert. 30.15: Von Königsberg: Konzert. 30.30: Von Königsberg: Konzert. 30.45: Von Königsberg: Konzert. 30.55: Von Königsberg: Konzert. 31: Von Königsberg: Konzert. 31.15: Von Königsberg: Konzert. 31.30: Von Königsberg: Konzert. 31.45: Von Königsberg: Konzert. 31.55: Von Königsberg: Konzert. 32: Von Königsberg: Konzert. 32.15: Von Königsberg: Konzert. 32.30: Von Königsberg: Konzert. 32.45: Von Königsberg: Konzert. 32.55: Von Königsberg: Konzert. 33: Von Königsberg: Konzert. 33.15: Von Königsberg: Konzert. 33.30: Von Königsberg: Konzert. 33.45: Von Königsberg: Konzert. 33.55: Von Königsberg: Konzert. 34: Von Königsberg: Konzert. 34.15: Von Königsberg: Konzert. 34.30: Von Königsberg: Konzert. 34.45: Von Königsberg: Konzert. 34.55: Von Königsberg: Konzert. 35: Von Königsberg: Konzert. 35.15: Von Königsberg: Konzert. 35.30: Von Königsberg: Konzert. 35.45: Von Königsberg: Konzert. 35.55: Von Königsberg: Konzert. 36: Von Königsberg: Konzert. 36.15: Von Königsberg: Konzert. 36.30: Von Königsberg: Konzert. 36.45: Von Königsberg: Konzert. 36.55: Von Königsberg: Konzert. 37: Von Königsberg: Konzert. 37.15: Von Königsberg: Konzert. 37.30: Von Königsberg: Konzert. 37.45: Von Königsberg: Konzert. 37.55: Von Königsberg: Konzert. 38: Von Königsberg: Konzert. 38.15: Von Königsberg: Konzert. 38.30: Von Königsberg: Konzert. 38.45: Von Königsberg: Konzert. 38.55: Von Königsberg: Konzert. 39: Von Königsberg: Konzert. 39.15: Von Königsberg: Konzert. 39.30: Von Königsberg: Konzert. 39.45: Von Königsberg: Konzert. 39.55: Von Königsberg: Konzert. 40: Von Königsberg: Konzert. 40.15: Von Königsberg: Konzert. 40.30: Von Königsberg: Konzert. 40.45: Von Königsberg: Konzert. 40.55: Von Königsberg: Konzert. 41: Von Königsberg: Konzert. 41.15: Von Königsberg: Konzert. 41.30: Von Königsberg: Konzert. 41.45: Von Königsberg: Konzert. 41.55: Von Königsberg: Konzert. 42: Von Königsberg: Konzert. 42.15: Von Königsberg: Konzert. 42.30: Von Königsberg: Konzert. 42.45: Von Königsberg: Konzert. 42.55: Von Königsberg: Konzert. 43: Von Königsberg: Konzert. 43.15: Von Königsberg: Konzert. 43.30: Von Königsberg: Konzert. 43.45: Von Königsberg: Konzert. 43.55: Von Königsberg: Konzert. 44: Von Königsberg: Konzert. 44.15: Von Königsberg: Konzert. 44.30: Von Königsberg: Konzert. 44.45: Von Königsberg: Konzert. 44.55: Von Königsberg: Konzert. 45: Von Königsberg: Konzert. 45.15: Von Königsberg: Konzert. 45.30: Von Königsberg: Konzert. 45.45: Von Königsberg: Konzert. 45.55: Von Königsberg: Konzert. 46: Von Königsberg: Konzert. 46.15: Von Königsberg: Konzert. 46.30: Von Königsberg: Konzert. 46.45: Von Königsberg: Konzert. 46.55: Von Königsberg: Konzert. 47: Von Königsberg: Konzert. 47.15: Von Königsberg: Konzert. 47.30: Von Königsberg: Konzert. 47.45: Von Königsberg: Konzert. 47.55: Von Königsberg: Konzert. 48: Von Königsberg: Konzert. 48.15: Von Königsberg: Konzert. 48.30: Von Königsberg: Konzert. 48.45: Von Königsberg: Konzert. 48.55: Von Königsberg: Konzert. 49: Von Königsberg: Konzert. 49.15: Von Königsberg: Konzert. 49.30: Von Königsberg: Konzert. 49.45: Von Königsberg: Konzert. 49.55: Von Königsberg: Konzert. 50: Von Königsberg: Konzert. 50.15: Von Königsberg: Konzert. 50.30: Von Königsberg: Konzert. 50.45: Von Königsberg: Konzert. 50.55: Von Königsberg: Konzert. 51: Von Königsberg: Konzert. 51.15: Von Königsberg: Konzert. 51.30: Von Königsberg: Konzert. 51.45: Von Königsberg: Konzert. 51.55: Von Königsberg: Konzert. 52: Von Königsberg: Konzert. 52.15: Von Königsberg: Konzert. 52.30: Von Königsberg: Konzert. 52.45: Von Königsberg: Konzert. 52.55: Von Königsberg: Konzert. 53: Von Königsberg: Konzert. 53.15: Von Königsberg: Konzert. 53.30: Von Königsberg: Konzert. 53.45: Von Königsberg: Konzert. 53.55: Von Königsberg: Konzert. 54: Von Königsberg: Konzert. 54.15: Von Königsberg: Konzert. 54.30: Von Königsberg: Konzert. 54.45: Von Königsberg: Konzert. 54.55: Von Königsberg: Konzert. 55: Von Königsberg: Konzert. 55.15: Von Königsberg: Konzert. 55.30: Von Königsberg: Konzert. 55.45: Von Königsberg: Konzert. 55.55: Von Königsberg: Konzert. 56: Von Königsberg: Konzert. 56.15: Von Königsberg: Konzert. 56.30: Von Königsberg: Konzert. 56.45: Von Königsberg: Konzert. 56.55: Von Königsberg: Konzert. 57: Von Königsberg: Konzert. 57.15: Von Königsberg: Konzert. 57.30: Von Königsberg: Konzert. 57.45: Von Königsberg: Konzert. 57.55: Von Königsberg: Konzert. 58: Von Königsberg: Konzert. 58.15: Von Königsberg: Konzert. 58.30: Von Königsberg: Konzert. 58.45: Von Königsberg: Konzert. 58.55: Von Königsberg: Konzert. 59: Von Königsberg: Konzert. 59.15: Von Königsberg: Konzert. 59.30: Von Königsberg: Konzert. 59.45: Von Königsberg: Konzert. 59.55: Von Königsberg: Konzert. 60: Von Königsberg: Konzert. 60.15: Von Königsberg: Konzert. 60.30: Von Königsberg: Konzert. 60.45: Von Königsberg: Konzert. 60.55: Von Königsberg: Konzert. 61: Von Königsberg: Konzert. 61.15: Von Königsberg: Konzert. 61.30: Von Königsberg: Konzert. 61.45: Von Königsberg: Konzert. 61.55: Von Königsberg: Konzert. 62: Von Königsberg: Konzert. 62.15: Von Königsberg: Konzert. 62.30: Von Königsberg: Konzert. 62.45: Von Königsberg: Konzert. 62.55: Von Königsberg: Konzert. 63: Von Königsberg: Konzert. 63.15: Von Königsberg: Konzert. 63.30: Von Königsberg: Konzert. 63.45: Von Königsberg: Konzert. 63.55: Von Königsberg: Konzert. 64: Von Königsberg: Konzert. 64.15: Von Königsberg: Konzert. 64.30: Von Königsberg: Konzert. 64.45: Von Königsberg: Konzert. 64.55: Von Königsberg: Konzert. 65: Von Königsberg: Konzert. 65.15: Von Königsberg: Konzert. 65.30: Von Königsberg: Konzert. 65.45: Von Königsberg: Konzert. 65.55: Von Königsberg: Konzert. 66: Von Königsberg: Konzert. 66.15: Von Königsberg: Konzert. 66.30: Von Königsberg: Konzert. 66.45: Von Königsberg: Konzert. 66.55: Von Königsberg: Konzert. 67: Von Königsberg: Konzert. 67.15: Von Königsberg: Konzert. 67.30: Von Königsberg: Konzert. 67.45: Von Königsberg: Konzert. 67.55: Von Königsberg: Konzert. 68: Von Königsberg: Konzert. 68.15: Von Königsberg: Konzert. 68.30: Von Königsberg: Konzert. 68.45: Von Königsberg: Konzert. 68.55: Von Königsberg: Konzert. 69: Von Königsberg: Konzert. 69.15: Von Königsberg: Konzert. 69.30: Von Königsberg: Konzert. 69.45: Von Königsberg: Konzert. 69.55: Von Königsberg: Konzert. 70: Von Königsberg: Konzert. 70.15: Von Königsberg: Konzert. 70.30: Von Königsberg: Konzert. 70.45: Von Königsberg: Konzert. 70.55: Von Königsberg: Konzert. 71: Von Königsberg: Konzert. 71.15: Von Königsberg: Konzert. 71.30: Von Königsberg: Konzert. 71.45: Von Königsberg: Konzert. 71.55: Von Königsberg: Konzert. 72: Von Königsberg: Konzert. 72.15: Von Königsberg: Konzert. 72.30: Von Königsberg: Konzert. 72.45: Von Königsberg: Konzert. 72.55: Von Königsberg: Konzert. 73: Von Königsberg: Konzert. 73.15: Von Königsberg: Konzert. 73.30: Von Königsberg: Konzert. 73.45: Von Königsberg: Konzert. 73.55: Von Königsberg: Konzert. 74: Von Königsberg: Konzert. 74.15: Von Königsberg: Konzert. 74.30: Von Königsberg: Konzert. 74.45: Von Königsberg: Konzert. 74.55: Von Königsberg: Konzert. 75: Von Königsberg: Konzert. 75.15: Von Königsberg: Konzert. 75.30: Von Königsberg: Konzert. 75.45: Von Königsberg: Konzert. 75.55: Von Königsberg: Konzert. 76: Von Königsberg: Konzert. 76.15: Von Königsberg: Konzert. 76.30: Von Königsberg: Konzert. 76.45: Von Königsberg: Konzert. 76.55: Von Königsberg: Konzert. 77: Von Königsberg: Konzert. 77.15: Von Königsberg: Konzert. 77.30: Von Königsberg: Konzert. 77.45: Von Königsberg: Konzert. 77.55: Von Königsberg: Konzert. 78: Von Königsberg: Konzert. 78.15: Von Königsberg: Konzert. 78.30: Von Königsberg: Konzert. 78.45: Von Königsberg: Konzert. 78.55: Von Königsberg: Konzert. 79: Von Königsberg: Konzert. 79.15: Von Königsberg: Konzert. 79.30: Von Königsberg: Konzert. 79.45: Von Königsberg: Konzert. 79.55: Von Königsberg: Konzert. 80: Von Königsberg: Konzert. 80.15: Von Königsberg: Konzert. 80.30: Von Königsberg: Konzert. 80.45: Von Königsberg: Konzert. 80.55: Von Königsberg: Konzert. 81: Von Königsberg: Konzert. 81.15: Von Königsberg: Konzert. 81.30: Von Königsberg: Konzert. 81.45: Von Königsberg: Konzert. 81.55: Von Königsberg: Konzert. 82: Von Königsberg: Konzert. 82.15: Von Königsberg: Konzert. 82.30: Von Königsberg: Konzert. 82.45: Von Königsberg: Konzert. 82.55: Von Königsberg: Konzert. 83: Von Königsberg: Konzert. 83.15: Von Königsberg: Konzert. 83.30: Von Königsberg: Konzert. 83.45: Von Königsberg: Konzert. 83.55: Von Königsberg: Konzert. 84: Von Königsberg: Konzert. 84.15: Von Königsberg: Konzert. 84.30: Von Königsberg: Konzert. 84.45: Von Königsberg: Konzert. 84.55: Von Königsberg: Konzert. 85: Von Königsberg: Konzert. 85.15: Von Königsberg: Konzert. 85.30: Von Königsberg: Konzert. 85.45: Von Königsberg: Konzert. 85.55: Von Königsberg: Konzert. 86: Von Königsberg: Konzert. 86.15: Von Königsberg: Konzert. 86.30: Von Königsberg: Konzert. 86.45: Von Königsberg: Konzert. 86.55: Von Königsberg: Konzert. 87: Von Königsberg: Konzert. 87.15: Von Königsberg: Konzert. 87.30: Von Königsberg: Konzert. 87.45: Von Königsberg: Konzert. 87.55: Von Königsberg: Konzert. 88: Von Königsberg: Konzert. 88.15: Von Königsberg: Konzert. 88.30: Von Königsberg: Konzert. 88.45: Von Königsberg: Konzert. 88.55: Von Königsberg: Konzert. 89: Von Königsberg: Konzert. 89.15: Von Königsberg: Konzert. 89.30: Von Königsberg: Konzert. 89.45: Von Königsberg: Konzert. 89.55: Von Königsberg: Konzert. 90: Von Königsberg: Konzert. 90.15: Von Königsberg: Konzert. 90.30: Von Königsberg: Konzert. 90.45: Von Königsberg: Konzert. 90.55: Von Königsberg: Konzert. 91: Von Königsberg: Konzert. 91.15: Von Königsberg: Konzert. 91.30: Von Königsberg: Konzert. 91.45: Von Königsberg: Konzert. 91.55: Von Königsberg: Konzert. 92: Von Königsberg: Konzert. 92.15: Von Königsberg: Konzert. 92.30: Von Königsberg: Konzert. 92.45: Von Königsberg: Konzert. 92.55: Von Königsberg: Konzert. 93: Von Königsberg: Konzert. 93.15: Von Königsberg: Konzert. 93.30: Von Königsberg: Konzert. 93.45: Von Königsberg: Konzert. 93.55: Von Königsberg: Konzert. 94: Von Königsberg: Konzert. 94.15: Von Königsberg: Konzert. 94.30: Von Königsberg: Konzert. 94.45: Von Königsberg: Konzert. 94.55: Von Königsberg: Konzert. 95: Von Königsberg: Konzert. 95.15: Von Königsberg: Konzert. 95.30: Von Königsberg: Konzert. 95.45: Von Königsberg: Konzert. 95.55: Von Königsberg: Konzert. 96: Von Königsberg: Konzert. 96.15: Von Königsberg: Konzert. 96.30: Von Königsberg: Konzert. 96.45: Von Königsberg: Konzert. 96.55: Von Königsberg: Konzert. 97: Von Königsberg: Konzert. 97.15: Von Königsberg: Konzert. 97.30: Von Königsberg: Konzert. 97.45: Von Königsberg: Konzert. 97.55: Von Königsberg: Konzert. 98: Von Königsberg: Konzert. 98.15: Von Königsberg: Konzert. 98.30: Von Königsberg: Konzert. 98.45: Von Königsberg: Konzert. 98.55: Von Königsberg: Konzert. 99: Von Königsberg: Konzert. 99.15: Von Königsberg: Konzert. 99.30: Von Königsberg: Konzert. 99.45: Von Königsberg: Konzert. 99.55: Von Königsberg: Konzert. 100: Von Königsberg: Konzert. 100.15: Von Königsberg: Konzert. 100.30: Von Königsberg: Konzert. 100.45: Von Königsberg: Konzert. 100.55: Von Königsberg: Konzert. 101: Von Königsberg: Konzert. 101.15: Von Königsberg: Konzert. 101.30: Von Königsberg: Konzert. 101.45: Von Königsberg: Konzert. 101.55: Von Königsberg: Konzert. 102: Von Königsberg: Konzert. 102.15: Von Königsberg: Konzert. 102.30: Von Königsberg: Konzert. 102.45: Von Königsberg: Konzert. 102.55: Von Königsberg: Konzert. 103: Von Königsberg: Konzert. 103.15: Von Königsberg: Konzert. 103.30: Von Königsberg: Konzert. 103.45: Von Königsberg: Konzert. 103.55: Von Königsberg: Konzert. 104: Von Königsberg: Konzert. 104.15: Von Königsberg: Konzert. 104.30: Von Königsberg: Konzert. 104.45: Von Königsberg: Konzert. 104.55: Von Königsberg: Konzert. 105: Von Königsberg: Konzert. 105.15: Von Königsberg: Konzert. 105.30: Von Königsberg: Konzert. 105.45: Von Königsberg: Konzert. 105.55: Von Königsberg: Konzert. 106: Von Königsberg: Konzert. 106.15: Von Königsberg: Konzert. 106.30: Von Königsberg: Konzert. 106.45: Von Königsberg: Konzert. 106.55: Von Königsberg: Konzert. 107: Von Königsberg: Konzert. 107.15: Von Königsberg: Konzert. 107.30: Von Königsberg: Konzert. 107.45: Von Königsberg: Konzert. 107.55: Von Königsberg: Konzert. 108: Von Königsberg: Konzert. 108.15: Von Königsberg: Konzert. 108.30: Von Königsberg: Konzert. 108.45: Von Königsberg: Konzert. 108.55: Von Königsberg: Konzert. 109: Von Königsberg: Konzert. 109.15: Von Königsberg: Konzert. 109.30: Von Königsberg: Konzert. 109.45: Von Königsberg: Konzert. 109.55: Von Königsberg: Konzert. 110: Von Königsberg: Konzert. 110.15: Von Königsberg: Konzert. 110.30: Von Königsberg: Konzert. 110.45: Von Königsberg: Konzert. 110.55: Von Königsberg: Konzert. 111: Von Königsberg: Konzert. 111.15: Von Königsberg: Konzert. 111.30: Von Königsberg: Konzert. 111.45: Von Königsberg: Konzert. 111.55: Von Königsberg: Konzert. 112: Von Königsberg: Konzert. 112.15: Von Königsberg: Konzert. 112.30: Von Königsberg: Konzert. 112.45: Von Königsberg: Konzert. 112.55: Von Königsberg: Konzert. 113: Von Königsberg: Konzert. 113.15: Von Königsberg: Konzert. 113.30: Von Königsberg: Konzert. 113.45: Von Königsberg: Konzert. 113.55: Von Königsberg: Konzert. 114: Von Königsberg: Konzert. 114.15: Von Königsberg: Konzert. 114.30: Von Königsberg: Konzert. 114.45: Von Königsberg: Konzert. 114.55: Von Königsberg: Konzert. 115: Von Königsberg: Konzert. 115.15: Von Königsberg: Konzert. 115.30: Von Königsberg: Konzert. 115.45: Von Königsberg: Konzert. 115.55: Von Königsberg: Konzert. 116: Von Königsberg: Konzert. 116.15: Von Königsberg: Konzert. 116.30: Von Königsberg: Konzert. 116.45: Von Königsberg: Konzert. 116.55: Von Königsberg: Konzert. 117: Von Königsberg: Konzert. 117.15: Von Königsberg: Konzert. 117.30: Von Königsberg: Konzert. 117.45: Von Königsberg: Konzert. 117.55: Von Königsberg: Konzert. 118: Von Königsberg: Konzert. 118.15: Von Königsberg: Konzert. 118.30: Von Königsberg: Konzert. 118.45: Von Königsberg: Konzert. 118.55: Von Königsberg: Konzert. 119: Von Königsberg: Konzert. 119.15: Von Königsberg: Konzert. 119.30: Von Königsberg: Konzert. 119.45: Von Königsberg: Konzert. 119.55: Von Königsberg: Konzert. 120: Von Königsberg: Konzert. 120.15: Von Königsberg: Konzert. 120.30: Von Königsberg: Konzert. 120.45: Von Königsberg: Konzert. 120.55: Von Königsberg: Konzert. 121: Von Königsberg: Konzert. 121.15: Von Königsberg: Konzert. 121.30: Von Königsberg: Konzert. 121.45: Von Königsberg: Konzert. 121.55: Von Königsberg: Konzert. 122: Von Königsberg: Konzert. 122.15: Von Königsberg: Konzert. 122.30: Von Königsberg: Konzert. 122.45: Von Königsberg: Konzert. 122.55: Von Königsberg: Konzert. 123: Von Königsberg: Konzert. 123.15: Von Königsberg: Konzert. 123.30: Von Königsberg: Konzert. 123.45: Von Königsberg: Konzert. 123.55: Von Königsberg: Konzert. 124: Von Königsberg: Konzert. 124.15: Von Königsberg: Konzert. 124.30: Von Königsberg: Konzert. 124.45: Von Königsberg: Konzert. 124.55: Von Königsberg: Konzert. 125: Von Königsberg: Konzert. 125.15: Von Königsberg: Konzert. 125.30: Von Königsberg: Konzert. 125.45: Von Königsberg: Konzert. 125.55: Von Königsberg: Konzert. 126: Von Königsberg: Konzert. 126.15: Von Königsberg: Konzert. 126.30: Von Königsberg: Konzert. 126.45: Von Königsberg: Konzert. 126.55: Von Königsberg: Konzert. 127: Von Königsberg: Konzert. 127.15: Von Königsberg: Konzert. 127.30: Von Königsberg: Konzert. 127.45: Von Königsberg: Konzert. 127.55: Von Königsberg: Konzert. 128: Von Königsberg: Konzert. 128.15: Von Königsberg: Konzert. 128.30: Von Königsberg: Konzert. 128.45: Von Königsberg: Konzert. 128.55: Von Königsberg: Konzert. 129: Von Königsberg: Konzert. 129.15: Von Königsberg: Konzert. 129.30: Von Königsberg: Konzert. 129.45: Von Königsberg: Konzert. 129.55: Von Königsberg: Konzert. 130: Von Königsberg: Konzert. 130.15: Von Königsberg: Konzert. 130.30: Von Königsberg: Konzert. 130.45: Von Königsberg: Konzert. 130.55: Von Königsberg: Konzert. 131: Von Königsberg: Konzert. 131.15: Von Königsberg: Konzert. 131.30: Von Königsberg: Konzert. 131.45: Von Königsberg: Konzert. 131.55: Von Königsberg: Konzert. 132: Von Königsberg: Konzert. 132.15: Von Königsberg: Konzert. 132.30: Von Königsberg: Konzert. 132.45: Von Königsberg: Konzert. 132.55: Von Königsberg: Konzert. 133: Von Königsberg: Konzert. 133.15: Von Königsberg: Konzert. 133.30: Von Königsberg: Konzert. 133.45: Von Königsberg: Konzert. 133.55: Von Königsberg: Konzert. 134: Von Königsberg: Konzert. 134.15: Von Königsberg: Konzert. 134.30: Von Königsberg: Konzert. 134.45: Von Königsberg: Konzert. 134.55: Von Königsberg: Konzert. 135: Von Königsberg: Konzert. 135.15: Von Königsberg: Konzert. 135.30: Von Königsberg: Konzert. 135.45: Von Königsberg: Konzert. 135.55: Von Königsberg: Konzert. 136: Von Königsberg: Konzert. 136.15: Von Königsberg: Konzert. 136.30: Von Königsberg: Konzert. 136.45: Von Königsberg: Konzert. 136.55: Von Königsberg: Konzert. 137: Von Königsberg: Konzert. 137.15: Von Königsberg: Konzert. 137.30: Von Königsberg: Konzert. 137.45: Von Königsberg: Konzert. 137.55: Von Königsberg: Konzert. 138: Von Königsberg: Konzert. 138.15: Von Königsberg: Konzert. 138.30: Von Königsberg: Konzert. 138.45: Von Königsberg: Konzert. 138.55: Von

Polens elektrotechnische Industrie

im Jahre 1932

In den der Öffentlichkeit über die Ein- und Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen unterbreiteten Zahlen tritt die Auswirkung der Krise besonders deutlich in Erscheinung. Im Jahre 1932 wurden insgesamt 2471,3 t im Werte von 33,4 Mill. Złoty eingeführt, gegenüber 5801,1 t im Jahre 1931, deren Wert sich auf ca. 64,9 Mill. Zł bezifferte. Im Vergleich mit 1931 ergibt sich eine Minderung des Gewichts des Imports um 59 Prozent und eine Senkung des Werts der eingeführten Artikel um 48,5 Prozent. Der Wert pro Einheit (Tonne) der eingeführten Erzeugnisse ist von 1931 zu 1932 von 11 200 Zł auf 13 500 Zł gestiegen.

Im einzelnen wurden nachstehende wichtigste elektrotechnische Erzeugnisse ein- bzw. ausgeführt:

	Einfuhr	Ausfuhr
in 1000 Złoty	1931	1932
Insgesamt	64 919	33 491
darunter an wichtigeren Artikeln:	1892,8	951,3
Dynamomaschinen u. Motoren bis zu 500 kg Gewicht	4 034	1 688
Dynamomaschinen u. Motoren über 500 kg Gewicht	2 604	1 061
andere elektr. Maschinen und Maschinenteile	7 248	3 128
Transformatoren usw.	4 131	1 364
Kondensatoren, Blitzableiter usw.	2 881	769
Elektromesser	2 056	1 114
elektrische Zähler	3 033	1 399
elektrische Birnen	4 286	2 094
Kat. Lampen	2 621	1 655
Install.-Material	1 537	511
Telephonapparate	10 663	7 446
Radioapparate	6 196	1 691
elektr. Vorrichtungen zum Kochen, Wärmen und Plätten	632	255
andere Vorrichtungen	3 828	1 786

Prozentual waren die Importländer, wie folgt, beteiligt:

888		% des Gesamtwertes	
		1931	1932
	England	8,9	8,5
	Deutschland	45,3	45,0
	Oesterreich	5,0	5,7
	Frankreich	5,7	3,3
	Tschechoslowakei	3,2	2,4
	Schweiz	6,1	2,9
	Schweden	18,0	22,8
	Holland	6,0	6,8
	Andere	4,8	2,6

Der Rest von 2,6 Prozent entfällt im Jahre 1932 auf die Vereinigten Staaten, Belgien, Ungarn, Dänemark, Italien und Jugoslawien.

Im Vergleich zur Einfuhr blieb die Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen ziemlich unbedeutend. Der Wert des Exports sank in der Zeitspanne von 1930 bis 1932 von 1,9 auf 0,9 Mill. Zł, also um ca. 50 Prozent.

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, ist Deutschland noch immer an dem Import von elektrotechnischen Erzeugnissen nach Polen hervorragend beteiligt. Indes lässt sich seit 1926/27 eine gewisse

Verschiebung zuungunsten Deutschlands feststellen.

Während im Jahre 1926 Deutschland noch mit 60,7 Prozent an dem Gesamtimport beteiligt war, sank diese Beteiligung im Jahre 1930 auf 55,5 Prozent. Im Jahre 1931 und 1932 war der Import stabil und erreichte die Höhe von 45 Prozent des Gesamtimports. Desgleichen sank die Einfuhr der Tschechoslowakei, Ungarns, Frankreichs und der

Schweiz. Eine wesentliche Erweiterung erfuhr dagegen der Import Schwedens und Oesterreichs. Was die einzelnen Artikel betrifft, so führt Deutschland fast alle Arten von elektrotechnischen Erzeugnissen ein, insbesondere aber Dynamomaschinen und Motoren unter 3000 kg Gewicht. Dieselben Artikel über 3000 kg Gewicht importiert Frankreich; Entstauungs- und Telephonapparate kommen hauptsächlich aus Schweden, nur 12 Prozent aus Deutschland. Aus Holland werden in erster Reihe elektrische Birnen nach Polen eingeführt.

Die angeführten Zahlen zeigen, dass Polen trotz der aufsteigenden Entwicklung seiner eigenen Industrie vorerst nicht nur überhaupt auf eine erhebliche Einfuhr angewiesen ist, sondern in diesem Punkte gerade auf eine solche aus Deutschland. Die Bemühungen, die deutsche Einfuhr durch die Steigerung der Einfuhr anderer Staaten zu ersetzen, erwiesen sich als unwirtschaftlich wegen der weiteren Entfernungen, die mit gesteigerten Fracht- und Transportkosten verknüpft sind, und wohl auch wegen der geringeren Vertrautheit anderer Einfuhrländer mit den besonderen Bedürfnissen des polnischen Marktes.

In der Presse wird die Frage aufgeworfen, ob die Einfuhr einer ganzen Reihe von elektrotechnischen Erzeugnissen, die in Polen selbst fertiggestellt werden können, entbehrlich ist. Die Höhe der Importe dürfte zum Teil in Dumpingverkäufen des Auslandes ihre Erklärung finden, da die Produkte polnischer Provenienz den ausländischen Erzeugnissen in qualitativer Hinsicht kaum nachstünden. Daneben trägt nach Ansicht der Presse

die Politik der Kartelle

zur Steigerung der Importe bei, die, anstatt den Wettbewerb des Auslandes auf den polnischen Binnenmärkten zu bekämpfen, in der Mehrzahl der Fälle vor allem darauf bedacht sind, die Preise der kartellierten Artikel ihrer Mitglieder möglichst hoch zu halten. Man dringt daher schon im Interesse der Devisenwirtschaft auf eine Aenderung der Preispolitik der einheimischen Industrie für elektrotechnische Erzeugnisse.

Die Industrie selbst ist anderer Ansicht.

In dieser Richtung sind die Ausführungen von Interesse, welche Okoniewski, der Präsident des Verbandes der Unternehmungen für elektrotechnische Erzeugnisse, auf der Tagung vom 28. 4. 1933 gemacht hat. Nach seiner Ansicht ist es gelungen, auf den beschränkten Wegen zu einer gewissen Stabilisierung der Lage zu gelangen, da gegenüber 1931 die Inlandsproduktion 1932 nur um 7½ Prozent gesunken ist, während sich der Import um 53,9 Prozent minderte. In absoluten Ziffern betrug

der Wert der Erzeugung

im Jahre 1932 35 Mill. Zł, und der Wert des Imports 33 Mill. Zł. Dass dies Verhältnis, vom polnischen Standpunkt aus gesehen, unbefriedigend ist, scheint auch Okoniewski nicht zu verkennen. Denn auf der Tagung unterstrich er die Notwendigkeit der Durchführung folgender, einer Erweiterung der Absatzmöglichkeiten dienenden Massnahmen:

Senkung der Rohstoffpreise um 40 Prozent;

Novellisierung des Gesetzes über die Elektrizitätswirtschaft, insbesondere durch Aenderung der geltenden Konzessionsbedingungen;

Beschleunigung der Elektrifizierung des Landes; Unterstützung des Exports von elektrotechnischen Erzeugnissen durch den Staat.

Unter diesen Massnahmen ist keine, welche die Industrie selbst zu eigenen Anstrengungen zwecks stärkerer Ausnützung ihrer Kapazität nötigen würde. Es ist daher wohl begreiflich, wenn sich die öffentliche Meinung auf ihre Kritik an der Preispolitik der Industrie verstellt.

Rückgang der Konkurse

Die Zahl der Konkurse ist im Laufe des 1. Quartals im Vergleich zu den entsprechenden Zeitabschnitten des vergangenen Jahres nicht unbedeutend zurückgegangen. Nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes waren im März insgesamt 32 Konkurse

Wird der landwirtschaftliche Interventionsfonds erweitert?

In Regierungskreisen wird, wie die „Gazeta Handlowa“ erfährt, der Plan erwogen, die Interventionsfähigkeit auf dem Gebiete der Preispolitik bei landwirtschaftlichen Produkten zu erweitern. Zu diesem Zwecke soll ein besonderer Interventionsfonds geschaffen werden, der die Grundlage für den Ausbau des Interventionsystems auf alle Hauptartikel der landwirtschaftlichen Produktion bilden soll. Zur Ausstattung dieses Fonds will der Staatsfiskus direkt und mit Unterstützung einer Reihe zusätzlicher Gebühren beitragen, die in erster Linie von den Zahlern der Umsatzsteuer und der Bodensteuer erhoben werden sollen. Ausserdem ist die Einführung „gewisser kleiner Gebühren“ vorgesehen, die mit der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte verbunden sind (wie z. B. in Mühlen usw.). Diese Gebühren sollen im Laufe zweier Jahre erhoben werden, wobei die Summe, die im Laufe des Jahres für die Intervention bestimmt werden soll, dem Projekt gemäss 100 Millionen Złoty betragen wird. Durch die Gründung des Fonds sollen die Preise für landwirtschaftliche Artikel aufrecht erhalten bzw. gesteigert werden. Auf einer Konferenz im Landwirtschaftsministerium, auf der Vertreter landwirtschaftlicher und industrieller Organisationen anwesend waren, soll die Stellungnahme dieser Kreise zum Fonds und seinen Abgaben vereinbart worden sein. Mit dem Projekt wird sich am heutigen Freitag der Wirtschaftsausschuss des Ministerrates befassen.

gegenüber 50 im März 1932 zu verzeichnen. Von den Konkursen entfallen auf die Zentralwojewodschaften 26 (im März 1932 27), auf die Ostwojewodschaften 0 (2), auf die Westwojewodschaften 5 (13) und auf die südlichen Wojewodschaften 1 (8). Im Laufe des ersten Quartals wurden insgesamt 103 Konkurse verzeichnet gegenüber 189 im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1932. Auf die Zentralwojewodschaften entfallen davon 70 (120), auf die östlichen 3 (4), auf die westlichen 22 (46) und auf die südlichen 8 (19).

Von den 103 Konkursen, die im 1. Quartal d. J. gemeldet wurden, entfallen auf Aktiengesellschaften 8 (13), auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung 13 (27), auf Genossenschaften 13 (13), auf Commanditfirmen 18 (22) und andere Firmen mit einem Besitzer 51 (114).

Auch diese Zusammenstellung zeigt, dass die Gebiete mit kultivierteren Wirtschaftsformen den Auswirkungen der Krise stärker als die anderen Gebiete ausgesetzt sind.

Oesterreichisches Kohlenmonopol?

Nach Meldungen aus Wien soll in Oesterreich die zentrale Kohlenverkaufsstelle der Bundesbahnen und des Handelsministeriums vereinigt und damit ein Kohlenmonopol errichtet werden, für das der neue Handelsminister Stockinger entschieden eintritt als sein Vorgänger Dr. Jakoncig. Bei der gegenwärtigen Lage der Bundesbahnen (schwebende Schuld 220 Mill. S.) und den autoritären Regierungsmethoden der gegenwärtigen Machthaber glaubt man mit einer baldigen Einführung der zentralen Einkaufsstelle für ausländische Kohle rechnen zu müssen, zumal die bestehenden Handelsverträge keine Hindernisse bieten. Die Monopolstelle wäre in der Lage, durch Grossabschlüsse mit den konkurrierenden Gruben zu besonders günstigen Bedingungen einzukaufen und sich die Konkurrenz der Lieferländer auf dem Gebiete der Tarife zunutze zu machen.

Für Polen bestände dann die Gefahr des Verlustes einer der wenigen noch rentablen Absatzmärkte.

Baltische Wirtschaftskonferenz ohne Polen

Aus Riga wird gemeldet: Mitte August sollen Vertreter Lettlands, Estlands und Litauens zur vierten baltischen Wirtschaftskonferenz eingeladen werden. Lett- und estländischerseits sind zunächst folgende Programmpunkte unverbindlich in Aussicht genommen worden: 1. Ueber die Möglichkeit der Verwirklichung der

Zollvereinigung zwischen Lettland und Estland,

2. Vereinheitlichung der Währungen aller drei baltischen Staaten, 3. Vorschläge zwecks Intensivierung der baltischen Wirtschaftsbeziehungen, die in letzter Zeit namentlich hinsichtlich des Warenaustausches stark zurückgegangen sind.

Am 22. 8. wurde Litauen aufgefordert, an der Konferenz teilzunehmen. Von der Kownoer Antwort hängt es nun ab, ob die Beratung überhaupt zustande kommen kann.

Die Rigaer Pläne würden denen Polens der Gründung eines Agrarstaatenblocks unter polnischer Führung natürlich zuwiderlaufen.

Zinssenkung in Danzig

Wie die Vereinigung Danziger Banken und Bankiers bekannt gibt, ist mit Gültigkeit vom 28. Mai eine weitere Senkung der Zinsen beschlossen worden, über deren Höhe an anderer Stelle aus einem Inserat dieser Nummer zu ersehen ist.

Märkte

Getreide. Losen, 26. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise: Roggen 1100 to 17.00

Richtpreise:

Weizen	83.50—84.50
Roggen	16.75—17.00
Mahlerste, 681—691 g/l	14.25—15.00
Mahlerste, 643—662 g/l	13.75—14.25
Hafer	11.75—12.25
Roggenmehl (65%)	25.00—26.00
Weizenmehl (65%)	52.50—54.50
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.25—11.25
Roggenkleie	9.75—10.50
Sommerwicke	11.50—12.50
Peluschken	11.00—12.00
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Blaulupinen	6.00—7.00
Gelblupinen	8.00—9.00
Senf	48.00—54.00

Gesamtstimmung: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 680 t, Weizen 175 t, Gerste 18 t.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 15. 5. bis 21. 5. nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty.

Inlandsmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	37.96	19.70	15.75	14.75
Danzig	36.54	18.72	17.31	14.96
Posen	35.00	17.92	—	12.00
Lublin	32.30	17.58	—	11.00
Równo	31.87	15.93	15.50	11.46
Wilna	31.33	19.70	—	13.83
Kattowitz	34.58	19.47	21.50	14.83
Krakau	34.08	18.56	—	13.50
Lemberg	32.50	16.62½	—	11.08

Auslandsmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	41.39	32.24	—	28.64
Hamburg	19.69	12.45	—	12.49
Prag	43.56	22.57	27.25	20.06
Brünn	43.03	21.00	—	17.42
Wien	36.17	25.10	21.75	19.25
Liverpool	18.11	—	—	18.28
Chicago	20.79	16.63	16.70	14.17
Buenos Aires	12.58	—	—	9.49

Getreide. Berlin, 24. Mai. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 196—198, Roggen, märk. 154—156, Futtergerste 166—176, Hafer, märk. 134—138, Weizenmehl 23.25—27.50, Roggenmehl 21—23, Weizenkleie 8.80—9.00, Roggenkleie 9—9.20, Viktoriaerbsen 21 bis 26, kleine Speiserbsen 19—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 12.25 bis 14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 12—14, blaue Lupinen 9.40—10.25, gelbe 11.90—12.75, neue Serafella 16.50—18, Leinkuchen 10.60—10.70, Erdnusskuchen 10.70, Erdnusskuchenei 11.30, Trockenschnitzel 8.50, Solabohnenschrot ab Hamburg 9—9.20, ab Stettin 10.

Das Getreideangebot war auch heute wieder nur sehr gering. Roggen ist in der Mark nur schwer zu kaufen. Im Zeithandel waren die Kurse nach ruhigem Beginn fester, — Weizen hatte stetige Haltung. Futterweizen ist vernachlässigt geblieben.

Getreide. Warschau, 24. Mai. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Blaulupinen 7—7.50, gelbe 10—11. Die übrigen Notierungen sind unverändert. Transaktionen 1856 t, darunter 1215 t Roggen. Marktverlauf: ruhig.

Getreide. Danzig, 24. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Danzig: Weizen 128 Pfd. 21.25, Weizen 125 Pfd. 20.75, Roggen zum Export 10.75, Roggen zum Konsum 10.80, Gerste feine 9.80—10, Gerste mittel 9.25—9.60, Gerste geringe 8.75—9, Hafer 8.40—8.80, Roggenkleie 6.30, Weizenkleie grobe 6.45, Weizenkleie 6.65 Gulden.

Kattowitz, 24. Mai. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse. Preis für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Kattowitz. Transaktionspreise: Roggen 19—20, Einheitshafer 15—16.50, Weizenmehl 64, Weizenmehl 65proz. 63.55 bis

65.65. Richtpreise: Roggen 19—20, mittlere Weizenkleie 9—9.50. Transaktionen 1014½ t. Marktverlauf: ruhig.

Zucker. Magdeburg, 24. Mai. Gemahlener Mells I bei prompter Lieferung —, Weisszucker 32 bis 32.25, Mai 32.20—32.25, Juni 32.40 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 26. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43 G, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 34.50—35 +, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 38 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 34.50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 49 G, 4½proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.90—6.00 B, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 39 G, Bank Polski 73 +. Tendenz: fest.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 24. Mai. Dollarnoten 4.40—4.44, Reichsmark 118—119.50, Auszahlung Berlin 119.25—120.00, Zlotynoten 57.25—57.35, London Scheck 17.28—17.32.

6proz. (bish. 5proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (S. I—9) 63.50 bz.

Warschauer Börse

Warschau, 24. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7.69, Goldrubel 489, Tschernowez 1.00 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.30, Berlin 209.75, Danzig 174.45, Kopenhagen 134.80, Oslo 153.90, Prag 26.55, Stockholm 155.40, Montreal 6.70.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Baunanleihe (Serie I) 35.50—38.90, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 50.00, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 102.25, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 49.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 50—50.75—50.25.

Bank Polski 75—74.25—74.50 (74.75), Lilpop 11.27 bis 11.15 (11.25). Tendenz: unverändert.

Amtliche Devisenkurse

	24. 5. Geld	24. 5. Brief	23. 5. Geld	23. 5. Brief
Amsterdam	358.30	360.10	358.35	360.17
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
London	30.07	30.37	30.06	30.36
New York (Scheck)	7.66	7.74	7.67	7.75
Paris	35.02	35.20	35.02	35.20
Prag	—	—	—	—
Italien	46.2	46.68	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	171.92	172.78	171.92	172.78

Tendenz: schwankend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. Mai. Bei ganz geringen Umsätzen und fast völligem Fehlen irgendwelcher Anregungen eröffnete die heutige Börse nach der Feiertagsunterbrechung in sehr stiller Haltung. An den Aktienmärkten machte sich aber bei der Spekulation eher etwas Realisationsneigung bemerkbar, die ausreichte, um zu kleinen Kursverlusten bis zu 1 Prozent im Durchschnitt zu führen. Der Abschluss der Mannesmann-A.-G. wirkte sich heute besonders am Montanmarkt stärker aus, so dass die Hauptwerte dieses Marktes, wie Stahlverein, Harpener und Gelsenkirchen, bis zu 2½ Prozent einblühten. Auch Siemens waren mit minus 2½ Prozent und Westeregeln mit minus 2 Prozent stärker gedrückt. Trotz der überraschenden Diskontsenkung in New York eröffnete aber auch der Rentenmarkt wider Erwarten eher leichter. Die Altbessitz-anleihe büsste ¼ Prozent, die Neubessitzanleihe ½ Prozent ein. Die Kassarenten wurden aber ziemlich unverändert taxiert. Reichsschuldbuchforderungen waren knapp gehalten. Der Reichsbankausweis für die dritte Maiwoche brachte eine weitere Verringerung der gesamten Kapitalanlage um zirka 65 Millionen, fand aber infolge der weiteren Verminderung der Gold- und Devisenbestände um 13,7 Millionen zurückhaltende Beurteilung. Im Verlaufe war die Tendenz daher auch weiter eher leicht nachgebend.

Amtliche Devisenkurse

	24. 5. Geld	24. 5. Brief	23. 5. Geld	23. 5. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.27	14.31	14.28	14.33
New York	3.646	3.654	3.656	3.664
Amsterdam	170.08	170.42	170.23	170.57
Brüssel	58.74	58.86	58.84	58.91
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.42	82.68	82.52	82.68
Helsingfors	6.304	6.316	6.314	6.326
Rom	21.98	22.02	22.01	22.05
Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
Kansas (Kowno)	42.36	42.44	42.36	42.44
Kopenhagen	63.69	63.81	63.74	63.86
Lissabon	13.02	13.04	13.02	13.04
Oslo	72.43	72.57	72.53	72.67
Paris	16.995	16.935	16.915	16.955
Prag	12.61	12.63	12.61	12.63
Schweiz	81.37	81.53	81.32	81.68
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	36.01	36.09	36.06	36.14
Stockholm	73.28	73.42	73.33	73.47
Wien	48.95	49.05	48.95	49.05
Tallinn	110.39	110.61	110.39	110.61
Riga	73.18	73.32	73.18	73.32

Ostdevisen. Berlin, 24. Mai. Auszahlung Posen 47.25—47.45, Auszahlung Warschau 47.25 bis 47.45, Auszahlung Kattowitz 47.25—47.45; grosse polnische Noten 47.15—47.55.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 Zł.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia wydawnictwa. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt bei der Illust. Beilage Nr. 21 Heimat und Welt bei

Eigene Seilerei **R. MEHL** Poznań sw. Marcin 52/53
empfiehlt billigst Hängematten
Gegr. 1907
Reusen Angel- und Turngeräte
Pinsel Bürsten Liegestühle
Tel. 52-31

Mit Wirkung vom 23. Mai 1933 haben die Mitglieder der Vereinigung Danziger Banken und Bankiers folgende Höchstzinssätze für im Gebiete der Freien Stadt Danzig geführte Gulden-Einlagen beschlossen:

	zur täglichen Verfügung	auf 1 Monat u. darüber	auf 3 Monate u. darüber
Giro- u. Konto-Korrent-Verkehr	1%	2 1/4%	3%
Depositenverkehr	1 1/2%		

Vereinigung Danziger Banken u. Bankiers
Commerz- und Privat-Bank A. G., Filiale Danzig, R. Damme,
Danziger Bank für Handel und Gewerbe A. G.,
Danziger Commerz- und Depositenbank,
Danziger Privat-Actien-Bank,
Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Danzig,
Dresdner Bank in Danzig,
E. Heimann & Co.

Sanitätsrat **Dr. Lachmann**
praktiziert wieder in Bad Landeck in Schlesien

Farben Lacke — Pinsel Parkettbürsten Mopp-Apparate Mopp-Politur Bohnermasse
billigst in der Drogeria Warsawska
Poznań ul. 27 Grudnia 11.

Glänzende Existenz in Deutschland
Ein in Schneidemühl gutgehendes und eingeführtes, modernes **Konfektionsgeschäft** ist an christlichen Herrn — Deutschen — sofort zu verkaufen. Erforderliches Barcapital 20—25.000 RMk. Eleg. 4-Zimmer-Wohn. mit, auch ohne Einrichtung, kann mitübernommen werden. Offerten unter Nr. 5376 an das Posener Tageblatt.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen vom 27. Mai bis 3. Juni
Sonntag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt u. Amt; 3 Uhr: Beiper, Predigt und hl. Segen; Montag, 6 Uhr: Predigt und Mai-Andacht; 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 Uhr: Junglingsverein. Mittwoch, 6 Uhr: Predigt und Mai-Andacht. Sonnabend, Pfingstvigil, ist gebotener Fast- und Abstinenztag. Donnerstag, Freitag und Sonnabend werden im Caritas-Büro die Beiträge für die Sterbevorzüge entgegengenommen.

Sommersprossen.
Sonnensbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unter Garantie Apotheker
J. v. Gadebusch's „Axela-Grème“
Die Preise jetzt billiger und zwar:
1/2 Dose 1.— zł
1/2 „ 2.— „
1/2 „ 3.50 „
dazu „Axela“-Seife
1 Stück 1.— zł
3 „ 2.75 „
J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Gegr. 1869.

Hebamme Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Zymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz).

25—30 000 zł
zur 1. Stelle auf ein Landgrundstück von 240 Morgen von einem pünktlichen Zinszahler per sofort oder zum 1. Juli d. Jz. gesucht. Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Chauffeur
evgl., unverheiratet, mehrjährige Praxis, lüchtht auf beste Zeugnisse, bei bescheidenen Ansprüchen. Stellung. Übernahme sämtlicher vorkommenden Nebenarbeiten. Off. u. 5384 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Elektrotechniker
lucht Stellung auf Gütern oder Sägewerken mit sämtlichen Schlosserarbeiten. Zeugnisse vorhanden. Off. unter 5387 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Für die erwiesenen Glückwünsche, anlässlich unserer Silberhochzeit, sagen wir allen
herzlichsten Dank.
R. Helmich u. Frau,
Żabikowo.

Für die Dame und den Herrn
Hüte in neuesten Modellen
Wäsche — Trikotagen
Strümpfe, — Socken, — Handschuhe, — Schals, — Krawatten, — Stöcke, — Schirme
sowie viele andere schöne Sachen empfiehlt billig
Švenda i Drnek nast.
Poznań, St. Rynek 65 (unter der Uhr)

Möbel in solider Ausführung zu zeitensprechenden Preisen.
Waldemar Günther
Swarzędz
ul. Wrzesińska 1.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens

Sonntag, den 28. Mai, Kirchenfeste für die Bedürfnisse der eigenen Gemeinde.
Kreuzkirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Hoff. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.
Schlesien (Tarnowo). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst.
St. Petruskirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10 Uhr fällt der Gottesdienst aus. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
St. Paulikirche. Sonntag (Egadi), 28. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11 1/2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Hammer. Kindergottesdienst fällt aus. Mittwoch, 31. 5., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Donnerstag, 1. 6., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswache: Hammer.
St. Matthäikirche. Sonntag, 9. Gottesdienst. Schwerdtfeger. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, 6. Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. — Freitag, 8. Uhr: Wochengottesdienst. Brummad. — Wochentags, 7.15 Uhr: Morgenandacht.
Sallenheim. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag, Egadi, Kirchenfeste nach Wahl der Gemeinde.
Christuskirche. Sonntag, 10.30: Gottesdienst. Schwerdtfeger; danach Kindergottesdienst. — Montag, 4.30 Uhr: Teichmittags der Frauenhilfe. — Mittwoch, 6.15 Uhr: Bibelstunde.
Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochengottesd. Sarcow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.
Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag (Egadi), vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Donnerstag: Frauenverein fällt aus.

Posener Bachverein Mitgliederversammlung
am 30. Mai, abends 8 Uhr, im Raiffeisengebäude
Tagesordnung:
1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Entlassung, 4. Bericht des Vereins.
Londitorei Kaffee GEROLD POZNAŃ
UL. FR. RATAJCZAKA 39 TEL.: 3228.

Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.
Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Spielabend. Montag, 8 Uhr: Polarenbläser. Mittwoch, 6 bis 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Gefang. 7/8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 6—7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Polarenbläser. Freitag, 7 Uhr: Musikstunde. Sonnabend, 4 Uhr: Turnen auf dem Plage.
Evang. Jungmännerverein. Sonntag, 4 1/2 Uhr: Versammlung. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Sings- und Bibelstunde. Donnerstag, 7 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7 1/2 Uhr: Sings- und Spielabend.
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefest der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendstunde. C. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.
Freibrotstafel der Baptistenkirche. Sonntag, 28. 5., vorm. 10 Uhr: Predigt. Dews. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Eiferung. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. In der Praxing. Stiefel. vorm. 9 1/2 und nachm. 3 Uhr: Predigt. Schönke.
Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.
Schmerlenz. Sonntag, 28. 5., vorm. 9 Uhr: Pefegottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Jungmännerstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.
Katholisch. Sonntag, 28. 5., vorm. 10 Uhr: Einsegnung. Donnerstag, 1. 6., 8 Uhr: Jugendstunde.
Bafoswalde. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Verkündigung und Prüfung der Konfirmanden.
Gärden. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. Verkündigung und Prüfung der Konfirmanden.
Kamisch. Sonntag, 28. 5., 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Schach. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. 8 Uhr: Verein junger Männer. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Schach. Freitag, 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Landbeständige Gemeinschaft Kamisch. Sonntag, 28. 5., 8 Uhr: Abendandacht. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Abschreibswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe
Sonder-Angebot!



Bett-Garnitur
(zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohltaut von zł 2,50, mit Kloppeleisenverzierungen von zł 2,90, mit Hohltaut von zł 3,50, Überlagelaten von zł 6,90 mit Hohltaut von zł 7,90, mit Kloppeleisen von zł 9,90, Bettlatten von zł 2,75, Sandtischer von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Bettstättungen, Inletstoffe, bewährte federdicke Körpergewebe garantiert dauern- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik vorm. Weber
ul. Wroclawska 3.
Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter

Ausfahrgewagen
jeder Art. Große Auswahl bei E. Lemke, Wagenfabrik, Rogozno

Sonder-Angebot!
0,85 zł.

Seiden-Strümpfe, prima Wäsche von zł 1,95, Bermberg Gold von zł 2,50, Dauerselbe 3,50, Malto-Strümpfe von zł 0,90, d'ecoffe von zł 1,75, Kinderstrümpfe von zł 0,40, Herrensocken von zł 0,35, in modernen Dessins von zł 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
J. Schubert
vorm. Weber,
Leinenhaus u. Wäschefabrik
ulica Wroclawska 3.

Gelegenheitskauf!
Wirtschaft, 87 Morgen, in Klotzlgain bei Margonin, Wohnhaus und Stall massiv, Ziegelbach, Scheune Pappdach, ohne Inventar, in Zwangsverf. a. 2. 6. d. Jz. 10 Uhr vorm. b. Gericht Margonin zu erwerben. Schätzungswert: zł 18000, Mindestpreis zł 12000.
Auskunft: Reichmann, Poznań, Zwierzyniecka 13.

Radio.
Vollneuempfänger, gut erhalten, Wechselstrom, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Off. u. 5374 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Italienische Geige
loftbar. Instrument, nur für Kenner, billig zu verkaufen. Walczak, Strzelca 7, W. 7.

Wir drucken:
Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck
Herstellung von Faltschachteln u. Packungen aller Art
CONCORDIA Sp. Akc.
DRUKARNIA I WYDAWNICTWO
Zwierzyniecka 6 Poznań Telef. 6105, 6275

Albert Stephan
Poznań, Polwiejskiego 10 I. Treppe (Privatgeschäft)
Uhren und Goldsachen (Trauringe) sehr preiswert Fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie reell und billigst.
Grammophon
Lindströmwerke, original deutsche Platten, sämtl. Zubehör, Reparaturen. Jasna 12.

Gebräuchtes Herrenfahrrad
Marke Opel, preiswert zu verkaufen. Adresse erteilt die Geschäftsstelle d. Zeitung unter 5378.

Clavier sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 5368 an d. Geschf. d. Ztg.

Verschiedenes
Büsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft, Boctowa 16.
Wer hilft
einem verarmten Kaufmann mit 100 zł für Straßenstand Monatl. Rückzahlung. Off. unter 5381 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
Sonniges
schönes Zimmer frei Prusa 21, III.

Sommerfrische
2 Zimmerwohnung, möbl. oder unmöblert, verm. Zelon (Szczelina) Villa Graefe.
Mietgesuche
Vom Wirt zu mieten gesucht
wird zum 1. Juli d. Jz. eine sonnige größere 2- oder 3-Zimmerwohnung von älterem Ehepaar (pünktliche Mietzahler). Off. mit Preis u. näheren Angaben unter 5286 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Suche
Wohnung, 1—2 Zimmer mit Küche. 1/2 Jahr Vorauszahlung. Übernahme auch Haushälterstelle. Offerten unter 5391 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Stellengesuche
39. Mädchen
Waise, 20 Jahre, lüchtht Stellung, am liebsten zu Kindern. Spreche deutsch und polnisch. Offerten unt. 5388 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Besseres, anständiges, freundschaftliches
Mädchen
lucht Stellung als Haushälterin mit Familienan-schluss bei älterer Dame oder Ehepaar. Off. unter 5380 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Sommerfrische
Puizykowo
ul. Poznańska 18, Zimmer, beste Verpflegung. Jederzeit Kaffee, Milch, Tee, frisches Gebäck. Solide Preise.

Herren- und Schlaf-Zimmer
Nähe Deutsches Generalkonsulat, vom 1. Juli an besseren Herrn zu vermieten, evtl. m. Pension. Off. u. 5393 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schmiede
günstig, an freibaren, evgl. Meister zu verpachten. Off. u. 5386 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Vermietungen
5-Zimmer-Wohnung
in erstklassigem Hause, ul. Bate Sacowskiego 31, mit großem Preisnachlass, vom 1. Juli zu vermieten. Meldungen b. Hauswirt, Barterre links, Praxbyl.

Heirat
22 jährige Landwirtschtochter vermögenslos, wünscht mit nettem j. Mann, am liebsten Landwirt, zmed. Heirat in gutgeh. Geschäft mit Kolonialw. geboten. Bildofferte mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter 5383 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Evgl. Mädel, 25 Jahre alt, welche Landwirtschtochter übernimmt, wünscht soliden, freibaren Landwirt zwecks Heirat kennen zu lernen. Beru. u. schlant bevorzugt. Vermögen erwünscht. Bildofferten erbeten u. 5371 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Offene Stellen
Sauberes Mädchen f. Stadthausalt, welches schon in Stellung gewesen, mit Kochkenntnissen, vom 1. Juni gesucht. Kühnait, Gniezno, Zielony Rynek 9.
Suche für meinen Sohn **Elevenstelle**
18 Jahre alt, Oberlehrer, bairische, 2 Jahre in meiner Wirtschtoft tätig.
Paul Dews, Dabrowa, pow. Rogozno.

Heirat
22 jährige Landwirtschtochter vermögenslos, wünscht mit nettem j. Mann, am liebsten Landwirt, zmed. Heirat in gutgeh. Geschäft mit Kolonialw. geboten. Bildofferte mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter 5383 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Evgl. Mädel, 25 Jahre alt, welche Landwirtschtochter übernimmt, wünscht soliden, freibaren Landwirt zwecks Heirat kennen zu lernen. Beru. u. schlant bevorzugt. Vermögen erwünscht. Bildofferten erbeten u. 5371 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heirat
22 jährige Landwirtschtochter vermögenslos, wünscht mit nettem j. Mann, am liebsten Landwirt, zmed. Heirat in gutgeh. Geschäft mit Kolonialw. geboten. Bildofferte mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter 5383 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Evgl. Mädel, 25 Jahre alt, welche Landwirtschtochter übernimmt, wünscht soliden, freibaren Landwirt zwecks Heirat kennen zu lernen. Beru. u. schlant bevorzugt. Vermögen erwünscht. Bildofferten erbeten u. 5371 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heirat
22 jährige Landwirtschtochter vermögenslos, wünscht mit nettem j. Mann, am liebsten Landwirt, zmed. Heirat in gutgeh. Geschäft mit Kolonialw. geboten. Bildofferte mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter 5383 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Evgl. Mädel, 25 Jahre alt, welche Landwirtschtochter übernimmt, wünscht soliden, freibaren Landwirt zwecks Heirat kennen zu lernen. Beru. u. schlant bevorzugt. Vermögen erwünscht. Bildofferten erbeten u. 5371 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heirat
22 jährige Landwirtschtochter vermögenslos, wünscht mit nettem j. Mann, am liebsten Landwirt, zmed. Heirat in gutgeh. Geschäft mit Kolonialw. geboten. Bildofferte mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter 5383 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Evgl. Mädel, 25 Jahre alt, welche Landwirtschtochter übernimmt, wünscht soliden, freibaren Landwirt zwecks Heirat kennen zu lernen. Beru. u. schlant bevorzugt. Vermögen erwünscht. Bildofferten erbeten u. 5371 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heirat
22 jährige Landwirtschtochter vermögenslos, wünscht mit nettem j. Mann, am liebsten Landwirt, zmed. Heirat in gutgeh. Geschäft mit Kolonialw. geboten. Bildofferte mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter 5383 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Evgl. Mädel, 25 Jahre alt, welche Landwirtschtochter übernimmt, wünscht soliden, freibaren Landwirt zwecks Heirat kennen zu lernen. Beru. u. schlant bevorzugt. Vermögen erwünscht. Bildofferten erbeten u. 5371 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.